

Erscheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Tel. Interurb. Nr. 2670) sowie Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. Interurb. Nr. 2024): Maribor, Jurčičeva ul. 4. Briefe Anfragen Rückporto beilegen. Manuskripte werden nicht retourniert.



Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din. durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.

Mariborer Zeitung

Schutzöffnerischer Sieg

Großer Wahlerfolg der Konservativen — Die Arbeiterpartei stark dezimiert — Henderson durchgefallen — Die Ergebnisse aus 327 Wahlbezirken noch ausständig

Kurze Nachrichten

New York, 28. Oktober.

Auf dem Eisenbahndamm auf Long Island wurde die Leiche des New Yorker Finanzmannes Walldorf-Welton gefunden. Walldorf dürfte von Banditen ermordet worden sein, die dann die Leiche auf die Schienen legten.

New York, 28. Oktober.

Frau Nuff, die Gattin eines Arztes, die von der Polizei seit fünf Tagen gesucht wurde, weil sie ihre beiden Freundinnen ermordet und dann die zerschmetterten Leichen in einem Koffer in Los Angeles abgegeben hat, hat sich der Polizei gestellt und ein umfassendes Geständnis abgelegt.

New York, 28. Oktober.

Ein Landwirt Namens George Jackson in Queens erschoss in einem Anfall von Geisteskrankheit nach dem Genuß geschmuggelten Alkohols seine Frau und seine vier Kinder. Hierauf flüchtete er mit einer elfjährigen Tochter, die nur deshalb dem Tod entging, weil der Revolver des Mörders nur fünf Kugeln enthielt, in die Wälder. Bisher ist es noch nicht gelungen, Jackson ausfindig zu machen.

Genf, 28. Oktober.

Das Völkerbundssekretariat veröffentlicht heute eine Note der chinesischen Regierung, worin diese sich bereit erklärt, gemäß Artikel 13 des Völkerbundsstatutes alle Streitigkeiten mit Japan über die Auslegung und Anwendung von Verträgen der Schiedsgerichtsbarkeit oder einem gerichtlichen Verfahren beim internationalen Gerichtshof zu unterbreiten. Ferner erklärt China seine Bereitschaft, mit Japan einen Schiedsvertrag ähnlich dem zwischen China und den Vereinigten Staaten und den in den letzten Jahren unter den Mitgliedern des Völkerbundes verschiedentlich abgeschlossenen Verträgen einzugehen.

London, 28. Oktober.

Infolge steter Regengüsse in den letzten Tagen und der in den Bergen eingetretenen Schneeschmelze sind die Flüsse in Karpathenland aus den Ufern getreten und haben stellenweise bedauerlichen Schaden angerichtet. Auch zahlreiche Menschen sind eingestürzt oder von den Fluten weggerissen worden. In der Gemeinde Anabank am Ufer des Flusses wurde auch die Leiche eines zweiten Kindes angetrieben.

Genf, 28. Oktober.

Der Rat des Weltfunkverbundes, der vom 19. bis 25. Oktober in Rom tagte, verhandelte über mehrere wichtige Probleme, besonders technischer Natur. Namentlich die Frage der Möglichkeiten einer besseren Verteilung der Wellenlängen wurde besprochen. Ferner kamen die Studien zur Beseitigung, die durchzuführen sind, um die elektrischen Störungen beim Rundfunkempfang zu mildern oder zu beseitigen. Schließlich wurden auch die verschiedenen Probleme, die teils auf das Programm Bezug haben, teils andere Fragen internationalen Konzerte und des Erziehungs- und kulturellen Austausches betreffen, in der Verwaltungsforschung behandelt.

London, 28. Oktober.

Am Wendepunkt der englischen parlamentarischen Geschichte hat sich das englische Volk in großer Mehrheit gegen den freihändlerischen Gedanken ausgesprochen und daher für die schützöffnerischen Bestrebungen der Konservativen entschieden. Die gestrigen Wahlen brachten nach den bisherigen Ergebnissen einen großen Sieg der Konservativen und gleichzeitig die vernichtende Niederlage der Labour Party.

Bis heute vormittags verteilen sich die Mandate wie folgt:

- 221 Konservative,
- 4 Nationale Arbeiterpartei,
- 35 Nationalliberale,
- 3 Nationale Unabhängige Partei,
- 23 Labour Party,
- 2 Lloyd George.

Die Regierungsparteien gewannen bis jetzt 238 Sitze, die Labour Party verlor 112 Sitze, während die Konservativen als solche 100 Mandate erlangen. An Stimmen wurden nach den bisherigen Ergebnissen 5,751.000 für die Regierungsparteien und 2,861.000 für die Opposition abgegeben. Allerdings sind die Ergebnisse aus 327 Wahlkreisen noch nicht eingetroffen, was das definitive Bild des Wahlausganges noch beeinflussen wird. Diese Resultate werden erst im Laufe des heutigen Tages bekannt gegeben.

Die politische Bedeutung des Ergebnisses liegt in der Festigung der Schutzöffneridee und des Nationalismus. Der Freihandelsgedanke hat bei den liberalen Wählern alle Zugkraft verloren, daher gingen dieselben mit fliegenden Fahnen in das Lager der Konservativen über. Das Verhältnis der Parteien zueinander dürfte schon dieser Tage auf Grund des Wahlergebnisses eine bedeutende Änderung erfahren. Die Resultate aus den festen Burgen der Arbeiterpartei werden erst heute bekannt gegeben werden. Dadurch wird sich die Zahl der von den Labouristen gewonnenen Sitze um etwa 60 vermehren.

In London selbst wurden die ersten Ergebnisse mit unbeschreiblichem Jubel entgegengenommen, der sich noch steigerte, als bekannt gegeben wurde, daß der Führer der Arbeiterpartei, Arthur Henderson, im Kampfe gegen den populären Konteradmiral Campbell durchfiel.

London, 28. Oktober.

Der Ausgang der gestrigen englischen Wahlen hat sämtliche politische Kreise vollkommen überrascht. Die Konservativen hatten mit einem derartigen Zuzug der Wählermassen nicht gerechnet, während in den arbeiterteilischen Kreisen die Hoffnung genährt wurde, den bisherigen Besitzstand nicht nur zu halten, sondern noch zu vergrößern. Die Enttäuschung über die große Niederlage in der oppositionellen Labour-Party ist groß.

Nach allgemeinem Urteil werden die Endergebnisse, die heute nachmittags zu erwarten sind, das Verhältnis zugunsten der Konservativen noch vergrößern, so daß die Konservativen im neuen Unterhaus allein die absolute Mehrheit erringen werden. Man rechnet damit, daß die von Baldwin geführten Konservativen von 615 Mandaten allein 400 Sitze ihr eigen nennen werden.

Um 5 Uhr früh waren die nachstehenden Ergebnisse bekannt: 4 Anhänger der Macdonald-Labourgruppe, 222 Konservative, 23 Anhänger der Henderson-Labourgruppe, 37 Lloyd-George-Liberale, 14 Simon-Liberale, 2 Vertreter kleiner Splitterparteien. Nach dieser Aufstellung gewannen die Konservativen 101 Sitze, die Labour Party verlor 111 Sitze.

Gelegentlich der Parlamentsauflösung war der Besitzstand der Parteien im Unterhaus nachstehend verteilt: 263 Konservative, 58 Liberale, 265 Henderson-Labouristen, 15 Macdonald-Anhänger, 14 Splitterparteien. Diesmal betrug die Zahl der Wahlberechtigten 29,5 Millionen, d. i. 660.000 mehr als bei den letzten Wahlen. Diesmal wählten auch 1,7 Millionen mehr Frauen als das letzte Mal.

London, 28. Oktober.

Nach den bisherigen Berichten sind bei den gestrigen Wahlen durchgefallen: die ehemaligen Labour-Minister Arthur

Greenwood, Tom Shaw, Benn Turner, Morrison, Roberts, der frühere erste Lord der Admiralität Alexander, Clynnes, Miß Margaret Bonfield, ferner Oswald Mosley und Mon. Durchgefallen ist ferner der Schriftsteller Edgar Wallace und der ehemalige Minister Leslie, der ehemalige Unterstaatssekretär für Finanzen Lawrence-Pettit, Oliver Baldwin (ein Sohn des siegreichen Konservativenführers, der am Labour-Programm kandidierte) und schließlich der Labour-Führer und ehemalige Außenminister Henderson.

Gingegen wurden gewählt: Sir Herbert Samuel, Neville Chamberlain, Außenminister Lord Reading, Postminister Graham-White, der erste Lord der Admiralität Austen Chamberlain und Lady Astor. Im neuen Unterhaus werden insgesamt sieben Frauen, die Lady Astor eingerechnet, sitzen.

Grandi aus Berlin abgereist

Berlin, 28. Oktober.

Der italienische Außenminister Dino Grandi ist gestern abends mit seiner Gemahlin und Begleitung von Berlin abgereist. Zur Verabschiedung hatten sich auf dem Anhalter Bahnhof eingefunden: Reichskanzler Brüning, Reichsaussenminister Dr. Curtius, der italienische Botschafter Dr. Sinigaglia, mehrere hohe Beamte des Auswärtigen Amtes und der italienischen Botschaft.

Antifaschistisches Attentat in Chambery

Paris, 28. Oktober.

Gestern abends verübten zwei unbekannte Täter einen Anschlag auf das Gebäude des italienischen Konsulats in Chambery. Einer von den beiden legte auf ein Veranda-Fenster der Konsulatsvilla einen Koffer, in dem bald darauf eine Höllemaschine zur Explosion gebracht wurde. Das Büro des Konsuls, der sich aber nicht in der Villa befand, wurde vollständig zerstört. Der Sekretär des Konsuls erlitt einige nicht erhebliche Verletzungen. Die Täter sind ertrunken. Man nimmt allgemein an, daß das Attentat von einer antifaschistischen Gruppe verübt worden ist.

Die Tragödie im Sommerhaus

„Unser letzter Wunsch ist, in einem gemeinsamen Grabe bestattet zu werden. Seien Sie so gut, uns im Tode nicht voneinander zu trennen.“ Diese Worte standen auf einem Stück Papier geschrieben, das in einem kleinen Sommerhaus in der Nähe von London neben drei Leichen gefunden wurde. Der Buchmacher Isaac Lewin hatte seine sechsjährige Tochter June durch einen Revolver schuß getötet, reichte darauf die Waffe seiner Frau Elisabeth, die sich eine Kugel durch den Kopf jagte und nahm sich dann als letzter das Leben. Nun entstand die Frage, ob man ein unschuldiges Kind zusammen mit seinen Mörderin begraben und weiter, ob

man zwei Juden, den Vater und das Kind mit einer Christin — die Mutter gehörte der anglikanischen Kirche an — in ein gemeinsames Grab legen könne. Nach einem alten englischen Gesetz, das niemals außer Kraft gesetzt wurde, müssen Selbstmörder in England um Mitternacht am Kreuzwege beerdigt werden. Das Gesetz ist seit vielen Jahren nicht mehr in Anwendung gebracht worden, die Bevölkerung des kleinen Ortes Thras Bridges war aber über den Kindesmord so aufgebracht, daß man sich ernstlich nach einem Kreuzwege umsehen begann. Der Bischof von Chichester, zu dessen Diözese die Ortschaft gehört, sah sich veranlaßt, in die peinliche Affäre einzugreifen. Er erteilte die kirchliche Bewilligung zur Bestattung aller drei Mitglieder der Familie Lewin in einem gemeinsamen Grabe auf dem Kirchhof. Nur eine Bedingung stellte der Bischof: Das Kind mußte mit dem Gesicht nach Osten und seine Eltern mit dem Gesicht nach Westen ins Grab gelegt werden.

Börsenbericht

Zürich, 28. Oktober. Devisen: Deutscher 9.08, Paris 70.095, London 19.95, New York 510.25, Mailand 26.40, Prag 15.1, New York 510.25, Mailand 26.40, Prag 15.10, Budapest 90.025, Berlin 120.

3. August, 27. Oktober. Devisen: Mailand 288.97 bis 293.07, London 215.71 bis 223.21, New York 5592.33 bis 5609.33, Paris 220.72 bis 221.38, Prag 165.86 bis 166.36, Zürich 1098.45 bis 1101.75.

3. August, 28. Oktober. Devisen: Zürich 1098.45 bis 1101.75, London 216.82 bis 224.32, New York 5597.83 bis 5614.83, Paris 220.81 bis 221.47, Prag 165.86 bis 166.36, Triest 287.42 bis 293.42.

Parlamentarische Untersuchung in Bulgarien

Sofia, 27. Oktober.

Nach einer Meldung der „Bladno“ stellte der bauerparteiliche Abgeordnete Daschew in der Sboranije den Antrag, in dem gefordert wird, eine besondere parlamentarische Kommission möge die Tätigkeit der Kabinette des „Demotricheski Igovor“ vom 9. Juli

1923 bis zum Rücktritt des letzten Kabinetts Djazev einer eingehenden Untersuchung unterzogen. Der Antragsteller motiviert seine Initiative mit dem Hinweis auf die vom Regime auf Betreiben der Militärkamarilla (General Lazarov) verübten Verbrechen (Er mordung Stambolijstis) und erklärt, die neue Regierung würde sich mit diesen Verbrechen identifizieren, wenn ein parlamentarischer Ausschuss die Schuldigen nicht erziele. Der Antrag fordert schließlich, daß die Schuldigen einem ordentlichen Gerichtshof überantwortet werden.

Dieser Antrag wurde von der Sobranje mit großer Mehrheit angenommen. Mit diesem Antrag wird auch eine Zusammenkunft in Erinnerung gebracht, die der zurückgetretene Ministerpräsident und jetzige Sobranjevorsitzende Malinov in Frankreich mit Djazev gehabt haben. In Kreisen des Demokratischen Isbor wird dieser Antrag als Bauernparteiliches Wahlmanöver für die am Sonntag stattfindenden Gemeindevahlen bezeichnet. Demgegenüber kündigen die Agrarier schon jetzt große Korruptionsenthüllungen an.

Fromen — Präsident der Internationalen Handelskammer



Der in Paris zusammengetretene Verwaltungsrat der Internationalen Handelskammer hat den Stellvertretenden Vorsitzenden der deutschen Gruppe, den Industriellen Abraham Fromen, zum Präsidenten gewählt.

Erwerbslosenelend in England

Manche Gegend von London bietet um Mitternacht einen traurigen Anblick, besonders in den Herbst- und Wintermonaten. An den Themseufern kann man sowohl junge Leute beiderlei Geschlechts, wie auch alte, müde Menschen sehen, die die ganze Nacht hindurch auf den Bänken längs der Themse lauern und sich mit Zeitungen vor Kälte zu schützen suchen. Schlafen dürfen sie nicht, u. die patronisierenden Polizeibeamten sorgen stets dafür, daß diese obdachlosen Menschen auch nicht einmal im Traum das Glend ihres Daseins vergessen. In der letzten Zeit aber nahm die Zahl der Obdachlosen ein solches Ausmaß an, und die Bänke an den Themseufern sind in mancher Nacht so dicht besetzt, daß die Bobbies darauf verzichten, die Bagabunden im Schlaf zu stören. Auch am Trafalgar-Square und auf den Treppen der Londoner Kirchen sieht man jetzt häufig diese Gestalten.

Es ist keine Seltenheit mehr, daß man unter diesen elenden Figuren auch anständig gekleideten Menschen begegnet, die kein Dach mehr über den Kopf haben. Der Mantel, der Hut, der Kragen und die Krawatte legen davon Zeugnis ab, daß ihre Träger bessere Zeiten kannten. Es befinden sich unter ihnen viele erwerbslose Angestellte und frühere Handelsreisende, die von der steigenden Welle der Wirtschaftskrise auf die Straße geworfen wurden. Die Arbeitslosenunterstützung erstreckt sich nach englischem Gesetz nur auf jene Hand- und Kopfarbeiter, die in den niedrigen Besoldungsklassen standen und den Gewerkschaften angehörten. Es gibt viele Menschen in London, die in besseren Tagen keine Ersparnisse zurücklegen konnten und jetzt, ohne auf staatliche Unterstützung Anspruch erheben zu können, zu Klienten der Heilsarmee geworden sind. Manche wird dadurch geholfen, daß ihnen eine Stellung als Diener in einem der Londoner Hotels verschafft wird. Diese Stellen sind aber selten geworden, und es besteht keine Aussicht darauf, daß sich die Zahl der Arbeitslosen in London im kommenden Winter vermindern wird.

Intervention in Sofia

Die jugoslawische Regierung fordert im Eventualfall die Intervention des Völkerbundes

Belgrad, 27. Oktober.

Die der Regierung nahe stehende „Vreme“ berichtet aus Sofia: Hinsichtlich der jugoslawischen Proteste wegen der neuerlichen Einfälle bulgarischer Komitadschis auf jugoslawisches Staatsterritorium wurde von kompetenter Stelle die nachstehende Mitteilung erlassen:

Die von der bulgarischen Presse erwähnte Note wurde vor acht Tagen überreicht. Der jugoslawische Gesandte Bukcevic begab sich zum Ministerpräsidenten Musanov, um die Note zu urgieren. Bei dieser Gelegenheit fand eine längere Aus-

sprache statt. Gesandter Bukcevic teilte dem Chef der bulgarischen Regierung den Wunsch seiner Regierung mit, die bulgarische Regierung möge energische Schritte unternehmen, um die Ueberrfälle, die die gutnachbarlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern stören, zu vermeiden, da die jugoslawische Regierung im entgegengesetzten Falle gezwungen sein werde, die Frage vor den Völkerbund zu bringen. Der Art. 12 des Völkerbundespaktes gebe Jugoslawien das Recht, ein Eingreifen des Völkerbundes zu verlangen.

Borah bleibt Revisionist

Zusammenprall des amerikanischen Senators mit dem polnischen Gesandten in Washington — Das „quod non“ der Polen in der Korridorfrage

New York, 27. Oktober.

Gelegentlich eines Empfanges, der dieser Tage dem französischen Ministerpräsidenten Laval zuteil wurde, kam es zwischen dem Präsidenten der Auswärtigen Kommission des amerikanischen Repräsentantenhauses, Senator Borah, und dem polnischen Gesandten Filipowicz zu einem unliebsamen Zusammenstoß. Als Borah über Intervention eines anderen Diplomaten dem polnischen Gesandten vorgestellt worden war, erklärte der Gesandte er könne Borahs Erklärungen über den polnischen Korridor und den dadurch Deutschland zugefügten Schaden nicht billigen. Der Senator kennt wohl die dortigen Nationalitätenverhältnisse nicht, denn auf dem besagten Gebiet leben 80 Prozent Polen, reinerassiger Polen. Daraufhin erklärte Borah ironisch, die

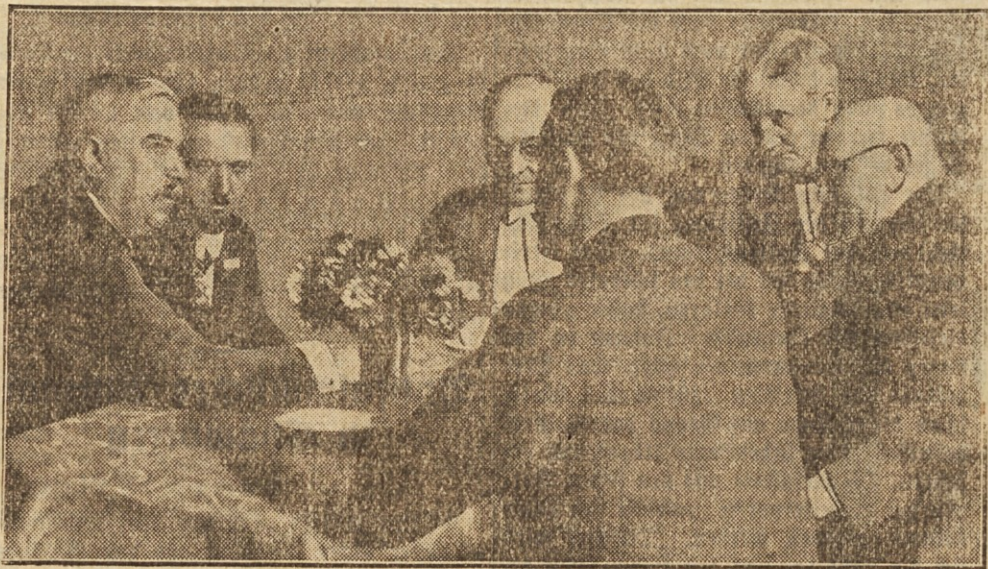
Polen würden am liebsten gleich 100 Prozent polnischer Bevölkerung sehen.

Am nächsten Tage veröffentlichte Filipowicz diese Worte Borahs in einer Washingtoner Zeitung, um zu beweisen, wie wenig der Senator über die Verhältnisse in Polen informiert sei. Borah erwiderte daraufhin in einem anderen Blatte, er wundere sich darüber, daß ein ausländischer Diplomat so indiscret sein könne und ein Privatgespräch in einer Zeitung wiedergebe.

Paris, 27. Oktober.

Außenminister Zalelli, der in Paris weilte, erklärte Journalisten gegenüber, die polnische Regierung könne den Erklärungen Borahs gegenüber keinen Sonderstandpunkt einnehmen. Auf Borahs revisionistische Erklärungen und Vorschläge gebe es nur ein allgemeines polnisches „Unmöglich!“

Grandi als Gast des Reichskanzlers



Reichskanzler Dr. Brüning gab zu Ehren des italienischen Außenministers Grandi in der Reichskanzlei ein Staatsbankett, an dem die Mitglieder des Reichskabinetts sowie zahlreiche andere prominente

Politiker teilnahmen. Von links: Reichsfinanzminister Dr. Dietrich, Außenminister Grandi, Reichskanzler Dr. Brüning, Staatssekretär von Bülow, Reichsarbeitsminister Stegerwald.

Opposition unter Anflage

Beginn des polnischen Riesenprozesses — 286 Zeugen vorgeladen

Warschau, 27. Oktober.

Seute begann vor dem hiesigen Kriegsgericht die Schlussverhandlung in der sogenannten Brest-Litovsk-Affäre. Auf der Anklagebank sitzen die Abgeordneten der parlamentarischen Gruppe „Centrolew“ Dr. Liebermann, Barlicki, Dubois, Pragier, Gielkowsky, Baginski, Butef, Sawicki, der ehemalige Ministerpräsident und Bauernführer Witos und der ehemalige Innenminister Dr. Kierig.

Sämtliche Angeklagten wurden im Vorjahre wegen angeblicher staatsfeindlicher Umtriebe (den faktischen Beweis ist das Regime schuldig geblieben. Anmerk. der Red.) in der Festung Brest-Litovsk interniert gehalten. Später erfolgte dann ihre Freilassung.

Die 80 Seiten mit Maschine geschriebene Anklageschrift wirft den Angeklagten, lauter

prominenten Teilnehmern der polnischen Freiheitskämpfe in den Legionen Pilsudskis sowie im Kriege gegen die Bolschewisten, vor, vom Jahre 1923 bis 1930 den Umsturz in Polen vorbereitet zu haben. Diese Aktion habe sich den Angehörigen der Bevölkerung gegenüber den Behörden und den Steuerhoykott zum Ziele gemacht. Auch hätten die Angeklagten die Bewaffnung ihrer Anhänger durchzuführen versucht. Nach außen hin sei die Organisation unter dem Namen „Centrolew“ aufgetreten und dieselbe habe gelegentlich ihres Krakauer Kongresses staatsfeindliche Beschlüsse, darunter einen gegen den Präsidenten der Republik genehmigt. In Wirklichkeit handelte es sich um ganz gelinde Resolutionen, die die Wiederherstellung der Demokratie in Polen forderten, welches unter der Diktaturwirtschaft des

Marschalls Pilsudski dem finanziellen und wirtschaftlichen Ruin entgegengeht. Die Anklageschrift behauptet, die blutigen Ereignisse vom vorjährigen 14. September in Warschau und in 22 anderen polnischen Städten seien auf die Umtriebe der „Centrolew“ zurückzuführen.

Die Staatsanwaltschaft hat 186 Zeugen vorgeladen, die Verteidigung hingegen 100 Zeugen, darunter den Sejmpräsidenten Daszynski, ferner den ehemaligen Sejmpräsidenten Katalaj, Trompeczynski, den Ministerpräsidenten Bartel und den Abgeordneten Korfanty. Der Prozeß wird noch etwa fünf Wochen dauern. In der heutigen Hauptverhandlung hielt der Angeklagte Dr. Liebermann eine zweistündige, leidenschaftliche Anklage gegen das Regime, während der Angeklagte Sozialdemokrat Barlicki sich auch in scharfsten Angriffen gegen den Staatspräsidenten und seine Haltung erging.

Hochzeit im englischen Königshause



Die Nichte der englischen Königin, Prinzessin Mary Cambridge, die Tochter des früheren Gouverneurs von Südafrika, hat sich mit einem Bürgerlichen, dem Kapitän der Garde zu Pferde, Henry Abel Smith, vermählt. Obgleich die Feierlichkeit in einem kleinen Städtchen stattfand, hatten sich mehrere tausend Zuschauer eingefunden, das Brautpaar zu beglückwünschen.

Japans Wehrmacht

Angelehnt des chinesisch-japanischen Konfliktes, der in einen offenen Kriegszustand überzugehen droht, wendet sich das Weltinteresse den bewaffneten Kräften Japans zu. Die reguläre japanische Armee besteht aus 17 Infanterie-Divisionen, 4 Kavallerie-Brigaden und 8 Feldartillerie- und 2 Gebirgsartillerie-Regimentern. Jede Infanterie-Division zählt 18.700 Mann, 4800 Pferde und 36 Geschütze. Nach dem Stand des Jahres 1930 standen in Japan im aktiven Dienst 205.540 Mann und 15.340 Offiziere. Der Kaiser von Japan gilt verfassungsgemäß als oberster Kriegsherr des Landes.

Die Küsten Japans sind in drei Hauptkriegsbezirke eingeteilt mit drei Hauptkriegsflotten: der Pazifik, der Ostsee und der Südsee. Die japanische Kriegsflotte ist, soweit es sich um große Kriegsschiffe handelt, gemäß den Vereinbarungen des Flottenpaktes v. Washington in der letzten Zeit etwas reduziert worden. Die Gesamttonnage der Großkampfschiffe beträgt 315.000. Die japanische Flottenflotte besteht zur Zeit aus zehn Schlachtschiffen, sieben Schlachtkreuzern, zwei und dreißig kleineren Kreuzern, drei Flugzeugmutter Schiffen, drei Kanonenbooten, 106 Torpedobooten und 165 Unterseebooten mit einer Gesamtbesatzung von etwa 65.000 Mann. Diese Ziffern gelten natürlich für den Friedenszustand. Im Falle des Kriegsausbruchs würden die Armee- und Marinebestände vervielfacht werden können.

Die Garderobe eines fashionablen Bundes

Zur Sommertoilette des Lieblingshundes einer Bostoner Dame gehören folgende unentbehrlichen Stücke: das Halsband, das mit Enten verziert ist, im Werte von 11 Dollar, ein Fußband und ein Halsband aus

Granaten für 14½ Dollar; eine gleiche Gar-
nituren, mit Türkisen geschmückt, 20 Dollar, ein
halbes Dutzend Gazeleider 6 Dollar, ein
halbes Dutzend Epizentasschmücker 6 Dol-
lar, zwei Paar Stiefel aus feinstem Ziegen-
leder nach Maß 5 Dollar, ein Paar Gummi-
schuhe 2 Dollar, ein schottischer Mantel mit
roten Lederriemen 5 Dollar, zwei Staub-
mäntel aus Leinenband für staubige Wege
10 Dollar, ein Regenmantel 3 Dollar, zwei
japanische Fächer als Besuchstoilette 9
Dollar, ein Autokostüm, bestehend aus Jacke,
Mütze und besonderer Brille, 10 Dollar, ein
Toilettenetui an goldener Kette um den
Hals zu tragen, das Reispuder, Duaste, so-
wie verschiedene Parfums enthält, 12 Dol-
lar.

**Apokalyptische Reiter auf Sowjet-Brief-
marken.**

Anlässlich des zehnjährigen Bestehens der
ersten regulären Kavallerie-Division inner-
halb der roten Armee gab das Volkskom-
missariat für Post- und Telegraphenwesen
der Sowjetunion neue Briefmarken heraus.
Das Motiv dieser neuen Marken hat eine
merkwürdige Ähnlichkeit mit der Art der
alten Illustrationen, in der man in frühe-
ren Zeiten die vier apokalyptischen Reiter
abzubilden pflegte. Der Künstler, der diese
neuen Sowjetmarken entwarf, dachte natür-
lich nicht an die Offenbarung Johannes
und würde selbstverständlich jede Inspirati-
on aus der Apokalypsis verneinen.
Der erste Reiter trägt eine große Stan-
darte, die drei anderen schwingen ihre
Schwerter. Die Briefmarke ist von roter
und grüner Farbe, hat den Wert von vier-
zehn Kopfen und trägt die Aufschrift:
„Zehnjähriges Jubiläum der ersten Kavel-
lerie-Division“. Der vierte Reiter im sechsten
Kapitel der Apokalypsis, der vom Marken-
zeichner wahrscheinlich nie gesehen wurde,
lautet: „Und siehe, es kommt ein Pferd, das
rot ist, und der Reiter, der darauf reitet,
wird der Welt den Frieden nehmen und die
Menschen werden beginnen, einander zu
schlachten. Ein großes Schwert wird ihm
gegeben werden.“

**Hundeberehrung
in England**

Vor kurzem erkrankte ein sechzehnjähriges
Mädchen an der Südküste Englands
bei dem Versuch, einen Hund auf stürmi-
ger See zu retten. Zusammen mit dem Hun-
de ist sie von Wellen fortgeschwemmt wor-
den. Zwei junge Männer, die sich ins Was-
ser stürzten, um dem Mädchen zu Hilfe zu
kommen, ereilte dasselbe Schicksal. Am sel-
ben Tage las man in den englischen Zeitun-
gen die Einzelheiten des Leichenbegängnisses
des Sir Robert Wilmott's. Der Verstorbene galt
als einer der größten Rennstallbesitzer in
England. Etwa 50 Hunde von Sir Wil-
mott's Meute bildeten vor der Hauspforte
ein Wall. Unter Aufsicht des Lieblings-
hundes „Tilly“ nahmen die Hunde am Lei-
chenzug teil. Daß die Kutschknechte in England
allgemein geübt wird, ist eine bekannte Tat-
sache. Damen küssen einander bei der Be-
gegnung, auch wenn sie sich nur flüchtig sen-
nen. Auch auf Haustiere, besonders auf
Hunden und Hunde, erstreckt sich in England
der Kussbrauch. Auf den englischen Kinder-
spielen sieht man öfters, wie sich kleine
Kinder und ihre Hunde küssen. Bei kin-
derfesten passiert es manchmal, daß die ge-
liebteste Bulldogge an den Kindern vorbeie-
ilt, um von jedem ihrer kleinen Freunde
einen Kuss zu bekommen. Eine 59jährige
Witwe, Maria Binelle aus Exmouth, die sich
auf Besuch bei ihrem Sohn in London be-
fand, wurde vor einigen Tagen ins Kran-
kenhaus gebracht und dort an einer bösaar-
tigen Geschwulst operiert. Sie starb kurz
nach der Operation. Die Ärzte erklärten,
daß sie von ihrem Hunde angesteckt worden
war. Die alte Dame hatte die Gewohnheit,
den Hund zu küssen und mit ihm zusam-
men zu speisen.

Die Frau, die alles weiß

Vor einigen Tagen traf Natalia B a l-
n a t in den Hollywood in London ein. Sie ist
in den Kreisen der großen Kinogesellschaft
auf dem Goldwyn beschäftigt und genießt den
Auf einer Frau, die alles weiß. Während
der Filmaufnahmen muß Natalia B a l n a t im
Kleider anwesend sein, um jede an sie ge-
richtete Frage des Regisseurs sofort zu be-
antworten. Als vor kurzem Ramon Novarro
im Film „Der Sohn Indiens“ die Haupt-
rolle spielte, entstand die Frage, wie das

Ros eines edlen Brahmanen gesattelt wer-
den müsse. Es dauerte nur einige Minuten,
bis Frau B a l n a t eine genaue Auskunft da-
rüber erteilen konnte. Bei den Aufnahmen
des Films „Sufanne Lenox“, in dem Greta
Garbo als Heldin auftrat, hielt Frau B a l-
n a t vor den Darstellern eine kurze Anspra-
che, in der sie die Sitten und Trachten der
Eingeborenen auf der Insel Java genau er-
läuterte.

Als Paul Morgan in Hollywood weilte,
hörte er von allen Seiten über die wunder-
baren Fähigkeiten der Frau B a l n a t. Er
ging eine Wette ein, daß Frau B a l n a t auf
die von ihm gestellten Fragen auch nach zwei
Tagen keine zutreffende Antwort zu geben
imstande sein würde. Die Fragen lauteten:
„Wie sahen die Ruder auf den alten phöni-
zischen Schiffen aus? Welche Spielzeuge
wurden von den Kinder zur Zeit des Peri-
kles gebraucht? Welche Uniform tragen die
Postbeamten auf Island? Wie sah das
Schloß am Schreine Tut-ank-Amuns aus?
Wie sahen die Schürzen aus, die die jungen
Mädchen in der Gegend von Karlsbad tra-
gen?“

Bevor die Frist abgelaufen war, erhielt
Morgan von Frau B a l n a t nicht nur vollkom-
men zutreffende Antworten auf seine Fra-
gen, sondern auch photographische Belege.

Ein neues Gas.

Dr. D o j i c h i o U a n o f a von der Univer-
sität in Tokio soll ein neues Gas erfunden
haben, welches mit Wasserstoff gemischt die
Explosionsgefahr um 50% vermindern und

Grubers Aussagen

**„Die kroatischen Emigranten auch Banknotenfälscher“ — Billige
Mittel zur Fortsetzung der Umtriebe im Ausland**

Vor einigen Tagen wurde von den Grenz-
behörden einer der Mitarbeiter von Dr.
P a v e l i c und P e r c e c, ein gewisser
Peter Gruber festgenommen, der sich selbst
zu stellen beabsichtigt hatte. Gruber erzählt
nun sehr viel über seine Beziehungen zu den
Führern der kroatischen Emigranten. Viel
Aufsehen erregt eine Darstellung Grubers
einer Zusammenkunft mit P a v e l i c im Ho-
tel „Desterreicher Hof“ in München.

Bei dieser Gelegenheit soll P a v e l i c ihm
die Notwendigkeit der Fortsetzung der terro-
ristischen Aktion in Jugoslawien vor Au-
gen geführt haben. P a v e l i c habe auf ihn da-
hin Einfluß genommen, er — Gruber —
möge neue Mitglieder werben, damit neue
Attentatsgruppen ausgerüstet werden. Pa-
velic motivierte diese Heftigkeit mit dem Hin-
weis auf eine event. französisch-italienische
Einigung, die alles hinfällig machen könnte.
Dann sei, nach den Aussagen Grubers, die



Die Güte des Kaffees

hängt nicht nur vom Klima, der Höhenlage
und Bodenbeschaffenheit ab, sondern auch
von der Aufbereitung, der Sorgfalt beim
Ernten, beim Schälern der Kaffeekirschen,
Verlesen und Sortieren. Eine schlechte
Bohne kann den ganzen Kaffeeauszug ver-
derben. Aufgabe des Kaffeefachmanns ist
es, unter den vielen Sorten die besten her-
auszusuchen, sie richtig zu mischen und
zu rösten. Neben reichen Erfahrungen und
Kenntnissen gehören zum guten Gelingen
die modernsten Einrichtungen. Alle diese
Voraussetzungen sind beim Kaffee Hag in
vorbildlicher Weise erfüllt. Jede Bohne
Kaffee Hag ist Qualität. Das Hag-Verfahren
unterwirft den Rohkaffee einer besonders
gründlichen Reinigung. Gleichzeitig erfolgt
die Entfernung des Koffeins, das für Viele
schädlichen Bestandteils des gewöhnlichen
Kaffees. Kaffee Hag ist koffeinfrei und
schenkt reinste, ungetrübte Kaffeefreude.
Niemand kann Kaffee Hag Herz, Nerven,
Nieren oder Magen schaden. Sicher eine
frohe Botschaft für die Liebhaber eines
wirklich gesunden und guten Kaffees! —
Eine vorbildliche Organisation wacht darü-
ber, daß die Kaffee Hag in jedem guten
Lebensmittelgeschäft stets frisch bekom-
men. Auch im Hotel und Kaffeehaus wird
er auf Wunsch serviert. Gratismuster ge-
gen Einsendung dieser Annonce und
Din. 1.— für Versandspesen durch Kava
H a g d. d. Tomašićeva ul. 4. Zagreb.

SARG

So schwindet der Zahnstein

und mit ihm die Ur-
sache gefährlicher
Zahnleiden. Einfach
durch regelmäßige
Zahnpflege mit Kalo-
dont, der einzigen
Zahncreme mit dem
gegen Zahnstein
wirksamen Zusatz
von Sulfurizinoleat
nach Dr. Bräunlich.
Immer hat man so
blanke und gesunde
Zähne.

KALODONT

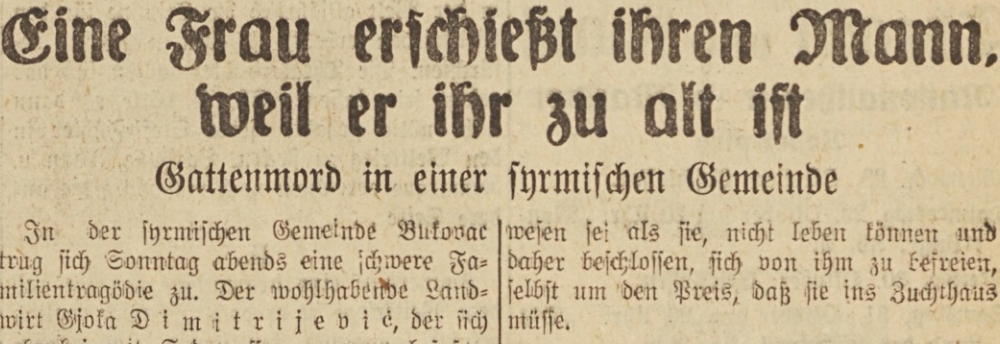
gegen Zahnstein

das Helium als Füllung für die Luftschiffe
vorteilhaft ersetzen können soll.

**Eine Frau erschießt ihren Mann.
weil er ihr zu alt ist**

Gattenmord in einer syrmischen Gemeinde

In der syrmischen Gemeinde Bukovac
trag sich Sonntag abends eine schwere Fa-
milientragödie zu. Der wohlhabende Land-
wirt G j o k a D i m i t r i j e v i c, der sich
nebenbei mit Sodawasserherstellung befaßte,
lebte mit seiner 21jährigen Frau, mit der
er fünf Jahre verheiratet war und ein 4-
jähriges Kind hatte, schlecht, da die Frau
gerne nach den in der Fabrik beschäftigten
jungen Arbeitern sah.
Sonntag nachmittags überraschte D i m i-
t r i j e v i c seine Frau, als sie einen jungen
Mann ein Stellbischen gab. Darob gab es
Streit, die Frau ergriß einen Stein und
schlug ihren Mann so schwer auf den Kopf,
daß dieser bewusstlos zusammenbrach, wor-
auf sie, ohne sich um den Verletzten zu küm-
mern, zu ihren Eltern ging. Der Mann be-
gab sich dann mit Hilfe von Nachbarn nach
Srem. Karlovci zu einem Arzt und kehrte
gegen 20 Uhr nach Bukovac zurück. Er such-
te die Frau in der Wohnung der Eltern.
Als er aber die Wohnungstür öffnete, krach-
te ein Schuß und D i m i t r i j e v i c brach ins
Herz getroffen zusammen.
Seine Frau, die offenbar auf der Lauer
gelegen und den Mann erwartet hatte, hat-
te den Schuß abgegeben. Die junge Frau
wurde verhaftet und dem Mitrovaer Ge-
richt überstellt. Sie erklärte, sie hätte mit
ihrem Mann, der um 15 Jahre älter ge-



**Laboratorium für Gemälde-
forschung**

Im Louvre, der größten Bildergalerie
Frankreichs, ist ein Laboratorium eingerich-
tet worden zum Zwecke der photographi-
schen, mikroskopischen und röntgenologischen
Forschung der Gemälde alter Meister. Die
Louvre-Direktion erhofft, daß durch die neu-
en Forschungsmethoden die Authentizität
vieler bestrittener Bilder einwandfrei fest-
gestellt sowie auch das Geheimnis der Far-
benzusammensetzung der mittelalterlichen
Maler gelüftet werden könne.
Diese Ziele sollen vermittleis verschiedener
Forschungsmethoden erreicht werden. Es
wird beabsichtigt, kleine Teile verschiedener
Bilder hundertfach vergrößern zu lassen.
In der Geschichte der Malerei sind Fälle
bekannt, in denen solche Vergrößerungen
überraschende Ergebnisse zeitigten konnten.
Von der mikroskopischen Forschung und ins-
besondere von der Durchleuchtung der Bil-
der durch Röntgenstrahlen werden gleich-
falls interessante Resultate erwartet. Der
Direktor des Louvre-Museums erklärte, daß

seindbinarnoten und zeigte mir dieselben mit
den Worten: „Fürs erste wurde eine Par-
tie im Betrage von 5 Millionen Dinar her-
gestellt. Wenn wir mehr brauchen, so kön-
nen wir jederzeit drucken“. Auf die überrasch-
te Frage Grubers, wo die Drucklegung vor
sich gehe, gab P a v e l i c keine Antwort. Gru-
ber gab der Polizei beim Verhör an, er
habe P a v e l i c auf die Gefahren solchen Trei-
bens hingewiesen, die die ganze Emigrations-
bewegung gefährden könne. P a v e l i c soll ihm
unwillig erwidert haben: „Was kann uns
auch geschehen? Wir alle befinden uns au-
ßer Gefahr, außerdem handelt es sich nicht
um franz. Franken, sondern um Dinare.“
In seinen Angaben schildert dann Gru-
ber, wie er mit der Emigrantengruppe ge-
brochen und kurzerhand über Desterreich nach
Jugoslawien zurückkehrte. Bis zur Grenze
kam er mit einem falschen deutschen Reise-
paß. An der Grenze angelangt hat er den
begleitenden Gendarmen, er möge ihn dem
Kommissär der Grenzpolizei übergeben, wo
er seinen wahren Namen angab und sich den
Behörden zur Verfügung stellte. Im Laufe
des Verhörs gab er auch an, aus Angst vor
der Rache der Emigranten im Ausland ge-
flohen zu sein, es sei aber auch das Heim-
weh und das Verlangen, seine Frau und die
Kinder wieder zu sehen, mitbestimmend ge-
wesen, sich zu stellen.

die Bilder mit größter Sorgfalt im neuen Laboratorium behandelt und gepflegt werden sollen.

Sport

Jugoslawiens repräsentative Weltkämpfe

Mit der hohen Niederlage gegen Polen hat das repräsentative Spielprogramm der jugoslawischen Nationalmannschaft heuer einen ganz unnützlich ungünstigen Abschluß gefunden. Das Team trug insgesamt acht Spiele aus, von denen je vier verloren und gewonnen wurden. Und zwar spielte Jugoslawien

gegen Griechenland 4 : 1
gegen Bulgarien 1 : 0
gegen Ungarn 3 : 2
gegen Rumänien 2 : 4
gegen die Tschechoslowakei 2 : 1
gegen die Türkei 0 : 2
gegen Bulgarien 2 : 3
gegen Polen 3 : 6

Das Gesamtscore lautet somit 17 : 19 zu unseren Ungunsten. Die Gesamtbilanz seit der Gründung des jugoslawischen Fußballverbandes im Jahre 1920 weist nun nachstehende Ziffern auf: Ausgetragen wurden insgesamt 52 Spiele, von denen 26 verloren und 22 gewonnen wurden. Das Goalscore stellt sich auf 104 : 136 zugunsten der Gegner.

: „Rapid“ nach Graz. Die Schwarzblauen trugen Samstag, den 31. d. in Graz gegen den dortigen „Sportklub“ ein Gastspiel aus. Der „Sportklub“ befindet sich zurzeit in großer Form, was auch sein Sieg über die Zagreber „Concordia“ hinreichend beweist.

: S. Rapid: Heute, Mittwoch, wichtige Spielerversammlung der 1. und 1b-Mannschaft zwecks Besprechung der Fahrt nach Graz und Straß. Anschließend ein geselliger Abend zu Ehren der einrückenden Spieler Baumel und Seiffert.

: Zwei neue leichtathletische Weltrekorde. Bei einem in Tokio abgehaltenen Leichtathletischen Meeting wurden zwei neue Weltrekorde aufgestellt, und zwar im Dreisprung vom Olympiasieger Mitko Dba mit 15,58 Meter und im Weitsprung von Chuei Namba mit der unglaublichen Leistung von 7,98 Meter.

: Jahrestagung des jugoslawischen Schiedsrichterkollegiums. Am vergangenen Sonntag hielt das jugoslawische Schiedsrichterkollegium in Beograd seine ordentliche Jahrestagung ab. Von den 361 Fußballschiedsrichtern waren 197 vertreten. In den Vorstand wurden gewählt: Obmann Teofanić, Vizeobmann Jakimović, Sekretäre Mila und Dragisa Popović, Ausschussmitglieder Petrović, Ruzić, Almez, Goranić, Gristić, Pejić und Paranos.

Moratorium... für Gelehrte

Um der Ueberproduktion in der Wissenschaft zu steuern

Vor etwa vier Jahren erregte in England der Vorschlag des Bischofs Ripond allgemeines Aufsehen, der in dem Gedanken gipfelte, daß „wissenschaftliche Ferien“ eingeführt werden müßten. Diese Ferien sollten ihren Ausdruck darin finden, daß alle wissenschaftlichen Laboratorien u. Institute für die Dauer von fünf Jahren geschlossen werden sollten. Alle Erfindungen und Entdeckungen sollten gleichfalls für dieselbe Frist suspendiert werden. Selbstverständlich wurde der eigenartige Vorschlag des Bischofs in den wissenschaftlichen Kreisen Englands mit einem Achselzucken abgetan. Die Idee ist aber jetzt in Amerika aufgegriffen worden. Einige amerikanische Physiker weisen daraufhin, daß der bischöfliche Vorschlag vollkommen der Lage entspricht, die sich in letzter Zeit auf dem Gebiete der wissenschaftlichen Forschung überhaupt und insbesondere in Bezug auf die physikalische Forschung herausgebildet hat. Im Laufe der letzten dreißig Jahre, nach der epochemachenden Entdeckung

Röntgens, jagte eine physikalische Erfindung die andere. Der ungeheure Reichtum an neuen Tatsachen nahm der theoretischen Wissenschaft die Möglichkeit, das ungeheure erweiterte Gebiet zu durchforschen. Es gibt kein Genie auf Erden, das fähig wäre, in dem Dickicht unzähliger Theorien und Hypothesen den einzig richtigen Weg zu finden. Um alle Erfindungen der Neuzeit theoretisch einzuordnen und auf einer umfassenden Grundlage ausbauen zu können, muß die gesamte Gelehrtenwelt mitarbeiten. Dabei müssen die Theoretiker die Möglichkeit haben, in Ruhe zu arbeiten, ohne von neuen Erfindungen gestört zu werden. Wie im wissenschaftlichen Leben, so macht sich auch in der Wissenschaft eine Ueberproduktion bemerkbar. Die Menschheit muß für eine gewisse Zeit aufhören, stürmisch vorwärts zu drängen, um in Ruhe Rückblick auf das bereits Geschaffene zu halten. Anderenfalls droht der Wissenschaft die Gefahr, daß sie zu einer unübersehbaren Anhäufung unzähliger Hypothesen ausartet.

Aus Celie

c. Reformationsfeier. Die heutige Reformationsfeier wird wie folgt abgehalten werden: Samstag, den 31. Oktober um 9 Uhr vormittag in der Christuskirche Gottesdienst für Schulkinder, Sonntag, den 1. November um 10. Uhr vormittag feierlicher Festgottesdienst in der Christuskirche. Beim Gottesdienst wird der Kirchenchor mitwirken. Im Anschlusse wird das Abendmahl gespendet werden.

c. Feier in der Volksuniversität. Montag abends fanden im Rahmen der Volksuniversität zwei sehr gut besuchte Vorträge statt, die vom Obmann der Sarajevoer Volksuniversität Herrn Dr. Ljubibratić und Sekretär Herrn Grdjić gehalten wurden. Eingangs überreichten die beiden Gäste dem Obmann der hiesigen Volksuniversität Herrn Regierungsrat Vilek das Diplom der Ehrenmitgliedschaft der Sarajevoer Volksuniversität, worauf noch Herr Silenšek die Ueberreichung des Ehrenmitgliedschaftsdiplooms der hiesigen Volksuniversität vornahm. Die beiden Gäste waren vor dem Kriege Schüler des Regierungsrates Vilek in Sarajevo. Im darauffolgenden Lichtbildervortrag erfuhren die Zuhörer allerlei Interessantes über das Wirken der Sarajevoer Volksuniversität, die heute Zweigstellen in ganz Jugoslawien besitzt und in Bosnien und Herzegowina eine Anzahl von Studenten-

heimen, Hausfrauenschulen, Genossenschaften, ständigen und Wanderbibliotheken unterhält. Besonders wirkungsvoll ist die Tätigkeit dieser Institution auf dem Gebiete der Bekämpfung des Analphabetentums, besonders unter den ihre Militärärzte abblenden Soldaten. In den letzten Jahren hat die Sarajevoer Volksuniversität die vierte Million Fabeln verbreitet. Die interessanten Ausführungen wurden von der Zuhörerschaft mit Begeisterung angehört.

c. „Der Tor und der Tod“. Wie schon berichtet, wird die Liebhabertheatersektion des Zweigvereines des Schwäbisch-Deutschen Kulturbundes in Maribor Mittwoch, den 4. November im Kinosaale des Hotels Eberhard ein Gastspiel geben. Zur Aufführung kommen Hoffmannsthal's „Mythos“ „Der Tor und der Tod“ und Schönherr's „Einakter“, „Karrnerleut“. Beginn um 20 Uhr abends. Kartenverkauf in der Buchhandlung Lager Nedermann und eine halbe Stunde vor Beginn.

c. Hochwassergefahr. Durch die heftigen und andauernden Regengüsse der letzten Tage ist die Saana an einigen Stellen schon über ihre Ufer getreten und hat an Feldern und Gärten Schaden angerichtet. Auf der Straße zwischen Lubno und Luce erfolgte durch das aufgewühlte Erdreich eine Erdbeben, so daß die Straße vorüberhand unpassierbar ist. Der städtische Autobus verkehrt daher nur bis Lubno.

c. „Der lebende Leichnam“ im Stadtkino. Heute, Mittwoch, abend und morgen, Donnerstag läuft im Stadtkino der Tonfilm „Der lebende Leichnam“ nach Tolstois Drama. In der Hauptrolle John Giller.

Kino

Burg-Tonkino. Die melodische romantische Operette „Mamzelle Nitouche“ mit den Sängern des Publikums Hans Junfermann, Anny Dndra, Georg Alczander und Oskar Karlweib in den Hauptrollen. Die zugkräftigste Operette des deutschen Tonfilms.

Union-Tonkino. Das Standardwerk von den gefährlichsten Kämpfern des Weltkrieges „Im Geheimdienst“. Ein tollkühnes Abenteuer aus dem Spionagedienst. Im Mittelpunkt der Handlung eine kluge raffige Frau mit heißer Liebe zur Heimat im Herzen. Willy Frisch und Brigitte Helm verleihen den beiden Helden Züge prägnanter Ausdruckskraft. Stoff und Darstellung wert von allen erlebt und bewundert zu werden!

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire

Mittwoch, 28. Oktober: Geschlossen.

Donnerstag, 29. Oktober um 20 Uhr: „Mayerling“. Ab. A.

Freitag, 30. Oktober: Geschlossen.

Samstag, 31. Oktober um 20 Uhr: „Das Land des Lächelns“. Ab. B.

Sonntag, 1. November um 20 Uhr: „Zirkusprinzessin“. Zum ersten Male in der Saison.

Sheriff: „Die andere Seite“

Erstaufführung am Theater in Maribor.

I

Dieses Kriegsdrama braucht den Notstift der Zensur nicht zu fürchten. Den Stiff einer empfindlichen Zensur. Das Ziehen an menschlichen Nervensträngen ist nicht verboten. Wenn das Sentiment viel zu reden hat, drückt auch die Raison ein Auge zu. Ich denke an die Raison des Staates. Solange hier in Dialogen Menschlich-Verhaltenes u. Zurechtaltendes = Hervorbrechendes (Seele, Herz, Gemüt als Dreifaltigkeit) vor den Zuschauern filmisch abrollt, ist alles in bester Ordnung. Diese ist es, die nicht gestört sein will. Am wenigsten durch die grellen Reflektoren ehrlicher Kritik am Kriege. Wird der Krieg, als Mittel zur Austragung von zwischenstaatlichen Konflikten, nicht verflucht, dann genügt es... Wir haben ja den Kellogg-Pakt. Und da Frau Mainich in Oesterreich mit ihren Tendenzgenossinnen

in der Welt alljährlich die Stimme für den Weltfrieden erhebt, ist eben nichts zu befürchten. Die Theaterdichter sollten sich das gesagt sein lassen. Sheriff hätte es dann nicht nötig gehabt, seine Stoff-Fühler in den Weltkrieg zu stecken. Barbuse, Kenn u. Remarque erreichten noch recht zeitig die andere Seite...

II.

Zimmerlin: eine dramatische Episode aus dem Weltkrieg ist es doch. Ziemlich englisch gefärbt: langatmig, breiig, eindimensional. Ja, noch mehr: Sheriff vergaß beim Mixen seiner dramatisch-stofflichen Zutaten den Puritanismus nicht. Von wegen der... he... he... he... „The journeys end“ ist nicht nur für englische Bühnen geschrieben.

III.

Tja, also: ein Offiziersunterstand der Engländer vor St. Quentin. Zeit der Handlung: zwischen dem 18. und 23. März 1918. Niemand verlangt es, genau den Zeitpunkt zu wissen. Der Theaterzettel ist geduldig. Es kann auch früher oder später gewesen sein. Dichterische Not-Erturion in die Geschichte des Weltkrieges. Ueberflüssig.

IV.

Was also zwischen diesen drei Tagen liegt, ist für eine Handvoll Menschen — Söhne des stolzen Albion — eine ununterbrochene Foller. Bis-a-vis erging es den Pieffes nicht anders. Sheriff konstatiert es richtig. Aber: nicht alle Nerven besitzen die Dade u. Zerbrechlichkeit der Klavierlaute. Um dies zu beweisen, mußte ein Theaterstück verfaßt werden. Die Kerle — Bracklerle durchwegs — markieren ihren Heroismus so hilflos-zwangsmäßig, daß die Furcht vor dem

Sterben nur manchmal durchblickt. Die stärksten, überzeugendsten Stellen des Werkes! Der Dichter kommandiert seine Figuren in den Heldentod. Eine nach der anderen. Bis schließlich der Unterstand, von Granaten zerfetzt, in Rauch und Trümmern aufgeht. Apotheose der Pflichterfüllung und Menschlichkeit. Sofern Menschlichkeit mit Kriegsbeginn nicht endet!

V.

Vladimir Strbinšek brachte als Spielleiter und Darsteller des Kapitans Stanhope eine mehr als angenehme Ueberreichung: ich hätte sie lieber getrennt gesehen. Einmal von beiden! Und dennoch: ein markiger Britenhauptmann! Verteufelt draufgängerisch, mimisch gestuft, heroisch geballt. Die Gelage-Szene fabelhaft gut: Strbinšek im Zentrum. Wichtig, sehr richtig! Etwas Gefühlsdämpfung stellenweise geboten!

Grom spielte den ältesten Offizier der Kampagne in allen Haltungen gut. Ein ganzer Reservist: Gentleman, pflichtbewußt, imra-heldisch mit resignierender Note. Gelungen!

Den am Krieg verdammt wenig interessierten zweiten Offizier (Trotter) gab Paul Kovic bedächtig-humorvoll, psychologisch trefflich erfasst.

Tomasic versuchte mir nicht ganz überzeugenden Mitteln einen Neutralgiter (Gibbert) zu geben, der via Schüttelfrost zum Helden zurückfindet. Andeutungen, ob so oder so, können hier nicht immer überzeugen.

Blaz spielte den blutjungen Raleigh: naiv, furchtbeissen, ergeben. Aus dieser Rolle läßt sich, so brav der Träger sie auch spielte, noch mehr herausholen.

Den Obersten spielte Furjan mit minder gut erfahrem Grundton in Mimik und Gebärdenpiel trotz unvertennbarer Routine. Zwischen einem dienstföhrer u. Feldwebel der Hoch- und Deutschmeister u. einem englischen Obersten besteht eine Distanz. Nur um diese geht es hier.

Die Nebenrollen fanden in Todorovic, Rasberger und Arstenc jemlegerechte Interpreten.

Die Aussprache englischer Brocken ließ zu wünschen übrig (Jam wurde wieder „jam“ statt „dichem“).

Die Aufführung gehört zu den besten dieser Saison und übte auf das erheiterte Publikum nachhaltigsten Eindruck, der durch die naturalistischen Bühnenbilder und die realistische Frontdonner-Regie sehr verstärkt wurde. Die letzte Szene padie alle Zuschauer.

+ Theaterkrieg. Wien. Die Prominenten der Wiener Staatsoper beziehen Kampfstellung. Sie haben sich zu einem scharfen Protest zusammengeschlossen. Darin lehnen sie entschieden jede weitere Kürzung ihrer Einkünfte oder Schwämmerung ihrer vertraglichen Rechte ab. Sie fordern Befestigung der Hauptursache des Defizits, nämlich die „unfachmännische oberste Leitung der Opertheater“ statt des Versuches, die in den letzten Jahren begangenen Fehler ausschließlich auf Kosten der Künstler und des Personals gutzumachen. Im Burgtheater sollen die Prominenten nur mit ganz kurzfristigen Verträgen, die eine Höchstmonatsgage von 2400 Schillingen vorsehen, angestellt werden, um ihnen Gelegenheit zu bieten, den Ausfall durch Gastspiele im Deutschen Reich und beim Tonfilm wettzumachen.

Gedenket

bei Kranzablösen Vergleichen und ähnlichen Anlässen der Antituberkulosenliga in Maribor!

Lokale Chronik

Mittwoch, den 28. Oktober

Drohendes Anschwellen der Drau

Das Hochwasser gefährdet die Inselanlagen — Überschwemmungsgefahr im Unterlauf

Infolge der andauernden heftigen Regengüsse ist in den letzten Tagen die Drau rasch angewachsen. Das reißende Wasser trägt ganze Massen von Holz und Gestrüpp mit sich, was ganz ernstlich die Brückenjoche der hölzernen Inselbrücke bedroht. Da sich über Nacht das Holz förmlich staut, sah sich das städtische Bauamt genötigt, eine ständige Brückenwache aufzustellen, die nun bereits die erste Gefahr beseitigt hat.

Das Wasser ist über Nacht wieder gesunken, so daß die unmittelbare Gefahr für die Anlagen des Inselbades einstweilen beseitigt erscheint. Immerhin besteht noch genügend

Grund, Vorsicht walten zu lassen, da bei einer plötzlichen Verstaumung der Brückenjoche nicht nur der Brückenbau höchster Gefahr ausgesetzt wäre, sondern auch die einzelnen Badeanlagen.

Größere Gefahr besteht im Unterlauf der Drau, wo das Wasser am flachen Lande rascher über die Ufer treten kann. Südlich von Ptui wurden größere Flächen überschwemmt, doch dürfte mit dem Nachlassen des Regens das Wasser bald wieder abfließen. Schäden wurden auch südlich von Drmož angerichtet, doch fehlen noch genauere Angaben.

Nach längeren Verhandlungen wurden Johann und Michael Matjašič zu je 18 Monaten schweren Kerkers verurteilt.

m. Verstorbene. In den letzten Tagen sind in Maribor gestorben: Magdalena Cimperc, Besitzerstochter, 22 Jahre alt; Marie Novak, Eisenbahnersgattin, 67 J.; Marie Ravnihar, Private, 54 J.; Ruppert Grncič, Staatsbahnkontrollor, 44 J.; Anton Michelat, Arbeiter, 67 J.; Leopoldine Dominik, Spenglersgattin, 54 J.; Therese Sovič, Greislerin, 49 J.; Konrad Fras, Fleischhauergehilfe, 18 J.; Felix Robič, Gutsbesitzer, Gastwirt und Bürgermeister, 49 J.; Adele Vipavec, Advokatswitwe, 81 J.; Marie Juric, Tischlersgattin, 50 J.; Franz Alaneček, Parkwächter, 54 J.; Franz Lah, Kaufmann und Hausbesitzer, 42 J.; Angela Augustina, Wingerstochter, 5 J.; Stanislava Brumec, Arbeiterstochter, 5 Wochen.

m. Ueber die Massenpsyche des jugoslawischen Volkes wird Montag abends im Rahmen der Mariborer Volksuniversität einer der bedeutendsten Denker Jugoslawiens, Universitätsprofessor Dvorniković aus Zagreb, sprechen. Dvorniković ist der Autor einer Reihe von philosophischen Schriften und Werken.

m. Aus unserer Zeitungswelt. Dieser Tage ist die Mariborer Filialredaktion des "Slovenec" (Ljubljana) aus ihren bisherigen Räumlichkeiten in der Koroska cesta 1 (im Gebäude des Priesterseminars) übersiedelt. Die neuen Lokalitäten wurden vollkommen renoviert und nach den Plänen des unrichtigen Chefs der Filialredaktion Herrn Dr. J. Batovec zweckentsprechend adaptiert. Auch das Äußere der neuen Räume macht einen ganz gefälligen Eindruck.

m. Ein schönes und beachtenswertes Jubiläum feiert im Monat Jänner eine der ersten lokalen humanitären Institutionen, die Antituberkuloseliga in Maribor. Auf die große menschenfreundliche Tätigkeit, die dieser Verein im Laufe eines Jahrzehntes vollbracht hat, wollen wir noch zurückkommen. Schon heute wollen wir aber betonen, daß es jedem Mann für seine soziale Pflicht betrachten möge, dieser eminent wichtigen humanitären Institution als unterstützendes Mitglied anzugehören.

m. Petrovič-Tafelkalender mit Fahrplan. Dieser Tage ist der neue bedeutend erweiterte Petrovič-Tafelkalender mit Fahrordnung in Orangefarbe erschienen. Der Kalender umfasst Verzeichnisse der Straßen u. Plätze von Ljubljana, Maribor und Celje, der Ärzte usw. Preis 5 Dinar. In allen Trafiken erhältlich.

m. Billiges Fleisch. Donnerstag, den 29. d. M., um 7 Uhr gelangen am Standplatz bei der städtischen Schlachthalle 300 Kilogramm Kalbfleisch zum ermäßigten Preise von 7 Dinar per Kilo zum Verkauf.

m. Cercle français. Herr Leon A. e. h., Professor der Archäologie in Paris und Leiter der französischen archäologischen Mission in Albanien, wird Donnerstag, den 29. d. M. im Kino "Apollo" einen Vortrag über die internationale Kolonialausstellung in Paris halten, den über 80 schöne Projektionsbilder veranschaulichen werden. Der französische Klub und die Mariborer Volksuniversität, die diesen Vortragsabend ge-

Aus dem Gerichtssaale

Burschenrauferei mit tödlichem Ausgange.

Vor dem Dreier Senat unseres Kreisgerichtes standen heute zwei Brüder, die sich wegen Totschlages, begangenen vor zwei Jahren, zu verantworten hatten. Es sind dies der 22jährige J o h a n n Matjašič, der gegenwärtig bei einem Artillerieregiment dient, und der 32jährige M i c h a e l Matjašič, beide Besitzersöhne aus Slovenska bei Ptui. Die Anklageschrift bezüglich sie des Totschlages am Besitzersohn Josef Skalažar.

Der traurige Fall ist eine Folge des tödlichen Hasses, der zwischen den Bauernhäusern Matjašič und Skalažar schon mehrere Jahre herrscht. Schon im Dezember 1928 kam es zwischen den Burschen zu einer Rauferei, in deren Verlauf Michael Matjašič von Skalažar mit einem Revolvergeschuß an der rechten Hand schwer verletzt wurde. Deshalb wurde er zu einer Kerkerstrafe von fünf Monaten verurteilt, die Strafe wurde ihm jedoch durch Amnestie erlassen. Dagegen mußte Skalažar eine große Summe als Entschädigung für die seinem Gegner zugefügte Verletzung entrichten.

Der Haß nahm einen immer größeren Umfang an. Bei jeder Gelegenheit stießen die Gegner aneinander, doch kam es glücklicherweise zu keiner größeren Auseinandersetzung.

Am 17. November 1929 kam Johann Matjašič, der sich gerade auf Urlaub daheim befand, mit seinem Bruder Michael ins Gasthaus Selan in Slovenska, wo mit anderen Burschen auch Skalažar saß. Bald stießen, die vom Wein erhitzten Gegner aneinander, da Skalažar zu stänkern und die beiden Brüder herauszufordern begann. Michael sprang auf ihn zu und versetzte ihm mit der linken Hand einen Stoß in die Brust, während er mit der rechten Hand mehrere Messerstiche gegen ihn führte. Der jüngere Bruder, Johann, griff ebenfalls ein und versetzte Skalažar mit dem Säbel mehrere Hiebe und Stiche in die obere Körperhälfte. Skalažar erlitt neun Stichwunden, davon eine tödliche unterhalb des Schlüsselbeines. Er sank auf der Stelle tot zu Boden.

Welcher von den beiden Brüdern den tödlichen Schlag versetzt hat, kann nicht einwandsfrei festgestellt werden, da Michaels Messer nicht aufgefunden werden konnte. Die langen Wunden konnte ebensogut von dem einen oder dem anderen herrühren, das Michael in der Hand hielt, als er gegen Skalažar sprang, als auch vom Artillerieoffizier Johanns. Für die schwere Verletzung sind somit beide Brüder in gleichem Maße verantwortlich. Die Angeklagten suchten sich zwar auf verschiedene Weise auszuweichen und ihre Tat zu be-

streiten, doch ist ihre Schuld erwiesen. Den Vorsitz führte LGR. Z e m l i c i c, die Richter waren die Kreisgerichtsrichter Dr. G e m e r und K o l s e k. Die Anklage vertrat Staatsanwalt Dr. Z o r j a n, während die Verteidigung Rechtsanwalt Dr. P e r n a t übernommen hatte, der sich durch Dr. K l e m e n c i c vertreten ließ.

*** Zur Auffrischung des Blutes** trinten Sie einige Tage hindurch frühmorgens ein Glas natürl. "Kranz-Josef"-Bitterwasser! Das von vielen Ärzten verordnete "Kranz-Josef"-Bitterwasser befestigt das Blut, beruhigt die Nerven und schafft so allgemeines Wohlbefinden und klaren Kopf.

Strümpfe und Socken von den feinsten bis zu den billigsten bei Jakob Lah, Glavni trg 2. 13655

"Humoristischer Abend, heute, Mittwoch in der Belika kavarna; Donnerstag Svangali mit ganz neuen Experimenten. 13825

Wäsche, die der Hausfrau Geld spart...

Der Wunsch jeder Hausfrau: ... gründlich und doch schonend waschen! Mit Gazela Terpentinseife geht's! Dank dem feinen Terpentinzusatz reinigt Gazela sehr sorgfältig... und behandelt doch die Wäsche ganz zart und fein... Lange bleibt alles wie neu — zur Freude der sparsamen Hausfrau.

GAZELA TERPENTIN-SEIFE

wäscht wirklich weiss

meinjam veranstalten, laden alle ihre Mitglieder und die weitesten Kreise der Mariborer Bevölkerung zu diesem außerordentlich interessanten Vortrag ein. Beginn um 20 Uhr.

m. Beim Begräbnis des so jäh dahingegangenen Bürgermeisters von Limbus Herrn S. R o b i c war es unter den zahlreichen Kranz- und Blumenpenden ein prächtiger Kranz des Herrn Banus Dr. M a r u s i c, der besondere Beachtung fand. Der schöne Kranz war in der hiesigen bekannten Kunstgärtnerei J e m e c hergestellt worden.

m. Die Untersuchung gegen Stefan Falez brachte nun eine ganze Reihe von Missetaten ans Tageslicht. Falez, der nach der Ermordung der Greisin Julianne Heric nach Österreich floh, tauchte schon wenige Tage darauf in Leutschach auf, wo er ein Fahrrad verschwinden ließ. Am 15. September trieb er sich schon in der nächsten Nähe von Graz umher, wo er im sogenannten Kaiserwald zwei Frauen attackierte, vergewaltigte und schließlich noch beranbte. Am 20. September überschritt Falez wieder die Staatsgrenze, um dann sein freies Leben als Handwerker in der Umgebung von Pragersta fortzusetzen, bis er in Zabrě ausgeforscht u. festgenommen werden konnte. Die Untersuchungen werden sowohl von unseren als auch von den österreichischen Behörden eifrig fortgeführt. Falez verhält sich verhältnismäßig ruhig und verfaßt zurzeit mehrere Abschiedsbriefe an seine Angehörigen.

Hüte und Sportkappen große Auswahl bei Jakob Lah, Glavni trg 2. 13655

m. Zur Nachahmung empfohlen! Für den armen kranken Invalide mit vier kleinen Kindern spendete „Ungeannt“ eine Schachtel mit Kleidungsstücken.

m. Kranzablöse. Herr Franz und Maria Z u s, geb. Wiger, spendeten an Stelle eines Kranzes für den verstorbenen Kaufmann Herrn Franz L a h für die Freiwillige Feuerwehr und deren Rettungsabteilung in Maribor den Betrag von 100 Dinar. — Anlässlich des Ablebens des Herrn Greško R o b i c aus Limbus spendete die Familie B o g e r (Maribor) 200 Dinar für die Freiwillige Feuerwehr in Petre. — Herzlichen Dank! — Die Wehrkommanden.

m. Zur ländlichen Tragödie, die sich in Zetale zugetragen hat, erfahren wir noch, daß im Zusammenhang mit den Ermittlungen der Gendarmerie der Besitzersohn Ivan P u l i c, der mit der toten Katharina Kores ein Verhältnis unterhalten haben soll, festgenommen wurde.

Winterwäsche billigt bei Jakob Lah, Glavni trg 2. 13655

m. Wetterbericht vom 28. Oktober 8 Uhr: Feuchtigkeitsspeicher + 1, Barometerstand 742, Temperatur + 3,5, Windrichtung SW., Bewölkung ganz, Niederschlag 0, Umgebung Nebel, am Bachern Neuschnee.

*** Für Allerheiligen** frische und Kunstgrabkränze, Grabarrangements. Modernste Ausführung, Chrysanthenen. Eigene Gärtnereipreise nur im Blumenjalon D z a m o n j a, Gospostva ulica 37. 13740

Schnee- und Hauschuhe zu mäßigen Preisen bei Jakob Lah, Maribor. 13655

Aus Ptui

p. Gemeinderatsitzung. Donnerstag, den 5. November findet die erste Gemeinderatsitzung unter dem Vorsitz des neuen Bürgermeisters Herrn Ladislav J e r s e statt. An der Tagesordnung steht der städtische Voranschlag für das Jahr 1932.

p. Die Geschäfte bleiben am Allerheiligentag den ganzen Tag über geschlossen.

p. Das bekannte Brandl-Trio (Fanny Brandl, Baly Gara und Hertha Reih) konzertiert am 4. November im Saal der „Glasbena Matica“. Für diesen Abend außerlesenen Kunstgenusses herrscht bereits lebhaftes Interesse.

Krise.

Die Fenster einer Anzahl Münchener Straßenbahnwagen sind mit Plakaten besetzt, auf denen die Aufforderung zu lesen ist:

„Kauft inländische Waren!“

Unter diesen Worten fand man kürzlich in großen, mit Bleistift geschriebenen Zetteln ein Wort:

„Womit?“

Wirtschaftliche Rundschau

Die Obstschau in Ljubljana

Vergangenen Sonntag wurde in den Räumen der Mustermesse in Ljubljana die Obstbauausstellung, verbunden mit einem Obstmarkt, eröffnet und blieb durch drei Tage den Besuchern zugänglich. Das Interesse für diese Veranstaltung war sehr groß. Insbesondere waren es untersteirische Äpfel, die stark gefragt waren, während die Auswahl in Birnen schwach war.

Auch bei dieser Gelegenheit kam es deutlich zum Ausdruck, wie sehr das Obst an Wert gewinnt, wenn es richtig behandelt und vor allem sachgemäß verpackt wird. Die belehrende Tätigkeit unserer bewährten Fachleute beginnt allmählich Früchte zu tragen. Die Obstzüchter gelangen zur Einsicht, daß der Obstbaum gepflegt werden muß, soll er bessere und reichlichere Früchte tragen. Das Obst muß gepflückt und nicht geschüttelt werden. Es muß sorgsam sortiert und Stück für Stück in einheitlichen Kisten, am besten amerikanischen Bauart zu durchschnittlich 20 Kilogramm Inhalt, verpackt werden. Ist das Obst richtig behandelt und sachmäßig geschmackvoll zum Verkauf aufgestellt, muß es unvergleichlich bessere Preise erzielen und kann viel leichter abgesetzt werden.

Auch bei der Ausstellung in Ljubljana trat wieder der Umstand in Erscheinung, daß vor allem unsere steirischen Äpfel geradezu bestimmt erscheinen, ein wichtiger Exportartikel zu werden, da alle Bedingungen hierzu gegeben sind. Voraussetzung ist

nur die sachgemäße Behandlung. Auch heuer sind Vertreter großer ausländischer Firmen, darunter auch aus Paris, bei uns gewesen und versuchten ihren großen Bedarf, oft Hunderte von Waggons, in unseren Gegenden zu decken. Sie konnten nur geringe Mengen brauchbaren Exportobstes aufkaufen, oder mußten sogar mit leeren Händen heimkehren, aus dem einfachen Grunde, weil eben wenig wirklich brauchbare Ware vorhanden war.

In der Ausstellung, die von etwa 4000 Interessenten besucht wurde, waren gegen 900 Kisten vorhanden, was einer Menge von zwei Waggons Obst entspricht. Fast die gesamte Ware wurde verkauft. Nicht nur das, auch größere Abschlüsse wurden getätigt und können unsere Obstzüchter mit dem Erfolg der Ausstellung mehr als zufrieden sein. Der Großteil der Käufer kam aus dem östlichen Teile des Staates, wo unser Obst stark gefragt wird. Interessenten gab es auch aus dem Ausland, doch konnten Abschlüsse wegen der Deviseneinengungen in den betreffenden Staaten einstweilen nicht getätigt werden.

Unsere Obstzüchter wollen sich die Nutzenwendungen, die sich aus den verschiedenen Obstausstellungen der letzten Wochen ergeben haben, zu Herzen gehen lassen und ihre weitere Tätigkeit darnach einrichten. Sie werden dann auch Erfolg haben.

× **Fakturieren in nationaler Valuta.** Das Finanzministerium erließ eine Verordnung, derzufolge die Ausstellung von Rechnungen in ausländischer Währung streng verboten ist. Auch die Bindung des Warenwertes an ausländische Zahlungsmittel ist nicht statthaft.

× **Die Gebühr für im Ausland ausgestellte Wechsel.** Infolge der ungleichen Anwendung der Vorschriften der Tarifpost 31 des Gebührengesetzes über die Stempelung von im Auslande ausgestellten Wechseln, erließ die Steuerabteilung des Finanzministeriums folgende Aufklärung: Wechsel, die im Auslande ausgestellt und in Jugoslawien zahlbar sind, wie auch solche, die im Auslande zahlbar sind, aber nachträglich nach Jugoslawien domiziliert werden, unterliegen der Stempelung nach der vollen Wechselgebühr und der Stala in L. P. 31. Wenn aber Wechsel, die im Auslande ausgestellt wurden, und dort auch zahlbar sind, nach Jugoslawien gebracht werden, um dort in Verkehr gebracht oder als Zahlung verwendet zu werden, ohne daß die Staatsbehörden dabei intervenieren, so unterliegen sie einer Stempelgebühr von 5 Dinar ohne Rücksicht auf den Betrag, auf den sie lauten.

ne Rücksicht auf den Betrag, auf den sie lauten.

× **Mitteleuropäische Devisenkonferenz.** Um die verschiedenen Deviseneinschränkungen, die in der letzten Zeit fast alle europäischen Staaten eingeführt haben, miteinander in Einklang zu bringen, wird demnächst in Wien eine Konferenz der interessierten Staaten abgehalten werden. Man hofft, eine Lösung zu finden, die die durch die Deviseneinschränkungen verursachten schweren Störungen im Handel mildern wird.

× **Ausgleich.** Das Kreisgericht in Maribor bestätigte den Ausgleich, auf den sich der Kaufmann Mirko F e l d i n in Maribor mit seinen Gläubigern geeinigt hatte.

× **Kontursverhängung.** Ueber das Vermögen des Kaufmannes Ferdinand A a u f m a n n in Maribor wurde der Konkurs verhängt. Erste Gläubigerversammlung am 9. November um 9 Uhr beim Kreisgericht in Maribor. Anmeldungsfrist bis 15. Dezember, Feststellungsfahrt am 21. Dezember um 9 Uhr.

× **Jugoslawisches Schraubenkartell.** Die Schraubenfabrik der Allgemeinen Baugefell-

schaft in Maribor sowie die Schraubenfabriken in Kropla und Novi Sad gründeten ein Schraubenkartell. Der Sitz des Kartells wird in Zagreb sein, wo die Verkaufsstelle bereits organisiert wird. Das Kartell verfolgt den Zweck, die Schraubenpreise auszugleichen.

Feuilleton

Mira

Von Draga R i t j e - S e g e d u s i c.

Sie war mir sofort aufgefallen, mit ihren kindlichen Hüften, den schmalen Schultern und den nahen Händen, und ich war erstaunt, an ihnen den Goldreif zu sehen, der mir verriet, daß sie schon verheiratet war.

Ruhig, friedlich und allein saß sie mit ihren schönen, ernsten Augen da, träumend und wunschlos, wie ein Waldbreh.

Ich forderte sie zum Tanze auf — sie tanzte rührend ungeschickt. So führte ich sie auf ihren Platz zurück und setzte mich neben sie.

Ich hätte gerne gewußt, wer ihr Mann sei, aber ich scheute mich, sie direkt zu fragen und sprach nichtige Alltäglichkeiten, auf die sie kaum eine Antwort hatte.

Das reizte mich nur noch mehr. Was ging hinter der glatten Stirne dieses schönen und heiteren Antlitzes vor, das unverwandt in den Tanzsaal gerichtet war?

Ich versprach ihr eine Erfrischung und erhob mich. Ich mußte wissen, wer sie war, wenn es gelingen dieses holde Kind, dieses Wesen aus Kristall und Schmelz an sich zu fesseln.

Beim Buffet erwischte ich meinen Freund beim Rodarmel. Er hatte mich in diese Gesellschaft eingeführt und sollte mir nun Rede stehen.

„Ach, die kleine Mira?“ sagte er auf meine Frage, „eine sonderbare Geschichte. Sie ist nämlich die einzige Tochter des reichen Ehe, muß du wissen, Traktoren und Landwirtschaftsmaschinen, und hatte trotz ihres zarten Alters natürlich schon eine Masse Verehrer, wie Fliegenschwärme. Ihr Blick fällt aber ausgerechnet auf einen kleinen Angestellten ihres Vaters. Süßlicher Kerl jedenfalls dunkel wie ein Zigeuner, schräge, freche Augen, und immer Weibergeschichten.“

Dort steht er übrigens — der mit der bräuneten Dame, die so rote Lippen hat — dort in der Laube, — ja —

Also Mira wollte ihn heiraten, nur den! Der alte Ehe war natürlich dagegen, er kannte die Qualitäten seines Untergebenen. Ueberjah Tränen und Szenen, so schwer es ihm jedenfalls wurde und schickte seine Tochter schließlich auf Reisen.

In Montone kommt es zur Katastrophe. Die Kurkapelle spielt den Liebeswalzer und

oben in einem Zimmer des Hotels verflingt ein kurzer Schuß.

Als die Reisebegleiterin ins Zimmer kommt, findet sie Mira langausgestreckt auf dem Teppich, das herrliche Blondhaar verdeckt die Wunde auf der Stirn.

Nun folgt ein langes Krankenlager zwischen Hoffen und Bangen.

Als Mira zum erstenmal im Bett aufrecht zu sitzen vermag, wird sie getraut. Ich selbst war Zeuge und mit mir, als tropfblutiges Mitleid aus meinem Herzen, wie ich das halbe Kind da sehe in ihrer Blässe und Keuschheit, und den Mann, von dem ich wußte, daß er bereits wieder in anderen Banden schmachtet . . .

„Aber schließlich ist doch alles gut ausgegangen“, bemerkte ich erstaunt.

„Es scheint so“, erwiderte mein Freund, „das Unglück ist offenbar an diesem Kinde zum Glück geworden. Die reinen Seelen hüten ein Engel. Denn du mußt wissen, der Schuß hat Miras Augenlicht und Gehör zerstört. In einer Schattewelt lebt sie ihr geheimnisvolles Dasein, erfüllt, eingeschlossen wie eine Frucht, darin die gestillte Reife ruht . . .“

Ich nahm ein Glas vom Buffet, gefüllt mit rotem Wein, und verabschiedete mich von meinem Freund, um Mira die versprochene Erfrischung zu bringen.

Jetzt erst wurde ich gewahr, daß ihre Augen mich nicht ansahen, als sie dankend nach dem Glas tastete, um es an ihre Lippen zu legen. „Auf die Liebe!“ sagte sie innig, mit einer kleinen, warmen Stimme, und der Zauber eines süßen Lächelns erhellte ihr Gesicht.

Drüben in der Laube saß ihr Mann und die Frau mit den roten Lippen. Eine Spanne Raum war zwischen beider Mund — eine kurze Spanne nur —

Arme, glückliche Mira!

Heitere Ecke

Sicheres Anzeichen.

„Du machst ja so ein glückliches Gesicht!“

„Aber wie Glockenhe!“

„Du hast dich wohl endlich verlobt?“

„Ne, das noch nicht, aber beinahe. Beinahe gomm'd's auf daselbe raus.“

„Du hast dich also mit Selma ausgesprochen?“

„Na, grade ausgesprochen gautmr das doch nich nennen. Nein, aber sie hat mich was gefraacht und wemmr da nu ä bißjn Bogt hat, da weechmr gleich, daß sie's ernst meind. Ja, die is scharf auf mich, die will mich heiraden.“

„Was wat sie denn gefragt?“

„Sie fraachte, ob ich nachds Schnarje.“

Abendgesellschaft.

„Marie, es zieht — die Gäste beklagen sich.“

„Gna' Frau, das kommt von der offenen Haustür.“

„Dann machen Sie sie zu!“

„Es geht nicht. Der Mann mit der vorletzten Wäscherechnung hat den Fuß zwischengetrennt.“

Annemarie

Roman von Mary Misch

Copyright by M. Feuchtwanger, Halle (Saale)

(17. Fortsetzung.)

„Nun“ — wieder begleitete ein heiteres Lachen die Worte — „die die Briefe geschrieben haben soll.“

„Ja, die ist es. Was soll die Fragerin?“

„O, es interessiert mich, verehrter Herr, es amüsiert mich. Glauben Sie, daß der dramatische Autor kein Interesse für die darstellenden, in seinem Werk auftretenden Künstler hat?“

„Ich versteh' nicht, was Sie da zusammenreden“, brummte Anton ärgerlich.

„Nicht? Hahaha! Das ist schade, denn es liegt Humor in meinen Worten; ein so feiner, spitzfindiger Humor, daß man ihn als Hasepfeiarisch bezeichnen könnte. Also, das ist die Frau? Und das ist der Mann! Beide vollkommen gesunde Leute, geistig absolut intakt. Es ist zum Totlachen! Es war mir ein außerordentliches Vergnügen.“ — Der Fremde lästete wieder verbindlich seinen Hut, nickte, lächelte und trat vom Fenster zurück.

Während er dann mit hastigen, unglei-

chen Schritten den Berg hinaufstammte, bildete er den Gegenstand einer lebhaften Diskussion der drei Ärzte des Sanatoriums Doktor Höberle selbst, sein Neffe Erich und der zweite Assistenzarzt Doktor Müller. Errieten über diesen Kranken, den Privatgelehrten Doktor Fritz Engelmann, der sich wegen hochgradiger Ueberreizung der Nerven schon seit Monaten in der Anstalt befand und in der letzten Zeit durch sein eigentümliches Benehmen die Besorgnis der Herren im höchsten Grade erregte. Alle drei Ärzte hatten dieselbe Beobachtung gemacht: der Kranke war stets von ausgezeichneter Höflichkeit, von einer übertriebenen, gemachten Liebenswürdigkeit, hatte aber alle Augenblicke das „Unglück“, dem einen oder dem anderen, wer ihm gerade in die Hände fiel, aus „Versehen“ etwas zu Leide zu tun.

Doktor Müller, der sich im Besitz einer ziemlich großen Nase befand, war in der letzten Zeit besonders oft diesem „Versehen“ ausgegesetzt gewesen. Erst gestern hatte Herr Engelmann in der freundlichen Absicht, ihm ein überwinteries Flieglein von der Nase wegzunehmen, die Haut zwischen die Nägel geklemmt und ihm auf diese Weise eine regelrechte Wunde beigebracht. Auch hatte Herr Engelmann feständig das „Unglück“, gerade in dem Augenblick zum Fenster hinauszupucken, wenn „zufällig“ einer der

Ärzte unten vorbeiging.

Kurz, man konnte nicht mehr zweifeln, daß offensbare Absicht vorlag, und daß der Zustand des Kranken die strengste Aufsicht erforderte. Die Herren wurden nach längerer Beratung darüber einig, daß, neben entsprechender ärztlicher Behandlung, ständige Ueberwachung durch einen Krankenwärter und sofortige Benachrichtigung der Verwandten des Herrn Engelmann notwendig geworden sei.

Wochen verstrichen, der Schnee schmolz, und Annemarie machte sich daran, das Stüchchen Gartenerde neben ihrem Hause zu feststellen. Den Rod hochgeschürzt, den Spaten unterm Arm, trat sie aus der Tür und schaute sich prüfend um. Die Steine in den Furchen mußten heraus, ehe etwas anderes zu machen war. Aber zum Steinewegtragen war sie zu müde, und der Herr Anton, für den das eine Arbeit gewesen wäre, der Herr Anton war natürlich nicht daheim. O, diese Mannsleute! Annemarie zeigte ihre kleinen Zähne und ballte in komischem Zorn die Fäuste.

Sie war nun schon vier Monate eine Frau, und konnte mitreden, wenn es sich um das Verheiratetsein handelte. Mit einem ächzenden Seufzer, als ginge es ihr aus Leben, blühte sie sich, und warf die Steine mit einer Wucht in die Schmuckede hinter das Haus, als träfen sie dort einen gewissen

schwarzen Kopf, auf den sie so wütend war. Dann hielt sie inne und fing, wie ein reifer Kindskopf, über den pikanten Gedanken zu lachen an. Nein, das wollte sie doch nicht — dazu hatte sie ihn denn doch zu lieb, den nichtsruhigen Kerl. Aber enttäuscht war die Annemarie doch, trotz ihrer Liebe.

Hätte man sie darüber gefragt, was nicht der Fall war, denn sie ging selten unter Leute, und war dann schnippisch und wortkarg, weil sie sich mit Unrecht verachtet fühlte, so würde sie Stein und Bein geschworen haben, daß sie glücklich sei. Sie selbst gestand sie es ganz heimlich, daß sie über ihren Anton enttäuscht war.

Aber sie war es mit Unrecht, und der Mann kann aus seiner Haut heraus, und der Anton Kraps war eben der Anton Kraps, und kein anderer. Ein Junggeselle, der viel allerlei Kunststücke kann, mit denen er sich produziert, und der seine Frau nur geheiratet hat, weil sie sich weigerte, seine Viehhe zu werden; ein solcher Leichtfuß ist nicht der Teufel, aus dem die häuslichen, fleißigen, sparsamen Gemänner gebaden werden.

Kommt ein solcher in die richtige Behandlung, unter zielbewußte energische Hände, die ihn zurechtweisen, dann mag es nitumter gelingen; bleibt er sich selbst überlassen, ist alles verloren.

(Fortsetzung folgt.)

Technisches

Fernheizwerk im Eismeer

Erwärme und heiße Quellen — Blumen und Obstgärten im Eismeer — Niesentreibhäuser durch Fernheizung

Die Zeit der Kohlenknappheit zu Ausgange des letzten Krieges ließ den Menschen darüber nachsinnen, welche Wege möglich wären, den Kohlenverbrauch rationeller zu gestalten, mit anderen Worten, wie es am günstigsten wäre, mit demselben Kohlenvorrat und oft noch mit den Abgasen großer gewerblicher Betriebe eine Anzahl Häuser zu versorgen, die dadurch die Eigenheizung ersparen. Das Endglied dieser Gedankenreihe war das Fernheizwerk, daß sich als sehr wirtschaftlich erwies und heute immer mehr an Boden gewinnt.

Ein d e a l e s Fernheizwerk wäre ein Heizwerk, das die Wärme nicht einem als Gegenwert dafür geopfertem Kohlenvorrat entnimmt, sondern das die Wärme ausnimmt, die sich irgendwo in der Natur vorfindet.

Bekanntlich besitzt das im Vulkaninnern zur Oberfläche dringende flüssige Magma eine sehr hohe Eigentemperatur durch die es das umschließende Gestein ohne weiteres aufschmelzt. Aber auch das Endstadium eines Vulkans nach völligem Erlöschen ist in der ganzen Umgebung noch durch relativ hohe Wärmeausstrahlung gekennzeichnet. Die äußeren Anzeichen dafür finden wir in den bekannten und überall auf vulkanischen Bruchstellen und im Gebiete früherer jetzt erloschener Vulkane auftretenden heißen Quellen, Solfatoren, Mofetten usw.

Die dänische Insel S i l a n d, am südlichen Rande des Eismeeres gelegen, besitzt mit 105.000 Quadratkilometer fast das Dreifache des Umfangs ihres kleinen Mutterlandes Dänemark. Ein baumarmes Gebirgsland, bis 2119 Meter hoch, voll schauerlicher Eisbänke, Lava-, Bimsstein- und Sandwüsten, schroffer Felsen, Schnee- und Gletschergebiete. Unter den Gletschern liegt die Katma-Jökull fast 8500 Quadratkilometer. Von Südwesten nach Nordosten quer durch die Insel zieht sich ein langes Hochland mit über 20 arbeitenden Vulkanen, die am verderblichsten der Hella mit 1557 Meter, im Nordosten der Krabla mit 1368 Meter der vorwiegenden Nordspitze fast den Polarkreis erreichend, wird die Insel im Südwesten von dem Golfstrom, im Sinne des Uhrzeigers umkreist. Durch seine Beeinträchtigung steigt das Klima auf ein Jahresmittel von 2,5 Grad, ein Jahresmittel von +12 Grad. Erdbeben als Folgeerscheinung der vulkanischen Tätigkeit sind hier sehr häufig und setzen oft ganze Landstrichen in Bewegung. Ueber die ganze Insel zerstreut finden sich heiße Quellen vor, die geistartig in die Höhe schießen und in dem größten, dem Geiser, eine durchschnittliche Sprunghöhe von 30 Meter, in außerordentlich hohen Fällen aber bis zu 66 Meter erreichen.

Dieses öde Island nun, das „Paradies“ allerhöchstens der Geo- und Vulkanologen, die hier reichliches Studienmaterial vorfinden, soll sich in kurzer Zeit zu einem Blumen- und Obstgarten verwandeln, der ganz Europa mit frischem Gemüse versorgen kann. Das klingt unglaublich und der Versuch ist ein solches Projekt der dänischen Regierung vorgelegt worden. Es wurde geprüft und von wissenschaftlicher wie technischer Seite hatte man bestätigen können, daß es ausführbar ist. Es wurde zurückgelegt, und man spricht davon, daß die dänische Regierung eine Ausführung bereits ernstlich erwägt. Dem Plan, eine rund 105.000 Quadratkilometer große Fläche mit einem Fernheizwerk auszustatten, liegt der Gedanke zu Grunde, das heiße Wasser von etwa 100 Grad, das aus den Quellen der Erde emporbringt, nicht ungenutzt zu lassen. In Island ist ein ähnliches Projekt — allerdings von erheblich kleinerem Umfang — bereits erprobt und als brauchbar erwiesen worden. Das heiße Wasser der Quellen auf Island soll nun in Bassins abgefangen und in wärmeverlierungsgeichsten Rohrleitungen nach

der Hauptstadt der Insel, Reykjavik, geleitet werden. Dort soll es erst einmal als Heizung Verwendung finden. Trotz der langen Leitung wird das Wasser noch einen genügenden Wärmegrad besitzen, um sämtliche Häuserblocks mit Wärme zu versorgen. Bei der Legung der Leitungen und besonders bei der Isolierung durch hochprozentige schlechte Wärmeleiter wird man sich die Erfahrungen zunutze machen, die man auf dem Kontinente bei der Anlage von Fernheizwerken gewonnen hat. Mit diesem kleineren lokalen Teile wäre schon eine recht erhebliche technische Leistung vollbracht. Man will sich hiermit aber keineswegs zufrieden geben. Das Ganze soll nur die erste Etappe einer viel höheren technischen und wirtschaftlichen Leistung sein.

Man plant die Anlage von Niesentreibhäusern auf weiten Strecken, die gleichfalls durch Rohrleitungen mittels des aus den heißen Quellen geschöpften Wassers auf

bestimmte Temperaturen gebracht werden sollen und damit die Möglichkeit gäben, bisher gar nicht vorstellbare Anpflanzungen vorzunehmen. Es könnten Plantagen entstehen, die in gleicher Anlage sich wohl nirgendwo auf Erden wieder vorfinden werden.

Mit dieser Anlage wäre gleichzeitig das größte Fernheiznetz der Erde geschaffen. Allerdings wären sehr kostspielige Rohrleitungen zu bauen, die von den heißen Quellen radial verlaufend, erst einmal in einem Zentralwerk in Reykjavik zusammenführen würden. Von hier aus wären erneute und noch viel umfangreichere Leitungen notwendig, die die einzelnen Treibhäuser mit dem genügend warmen Wasser versehen sollen. Außerdem wären zweifellos noch Zwischenwerke nötig, die das Wasser entweder auf einen höheren oder niedrigeren Temperaturgrad bringen müßten, da die einzelnen Wärmehäuser je nach der botanischen Anlage mit ganz besonderen, in sich sehr verschiedenen Celsiusgraden beschickt werden müßten. Alles das sind sehr kostspielige Bauten.

Für Europa wäre jedoch ein Produktionsgebiet für Gemüse geschaffen worden, das recht erhebliche Umwälzungen in der gesamten Wirtschaft herbeiführen könnte.

Flugboot mit 170 Menschen

Der Anfang für einen unbeschränkten Verkehr zwischen allen Erdteilen

Von Dr. Ing. E. R u m p l e r.

Für den Ozeanflug ist eine ganz bedeutende Vergrößerung der bisher üblichen Flugzeuge notwendig. Dies ist in wirtschaftlicher Beziehung nur dann möglich, wenn die zu befördernden Lasten über die ganze Tragfläche gleichmäßig verteilt sind. Ist dies der Fall, dann wird das Konstruktionsgewicht des Flugzeuges ein Minimum und die sogenannte zählende Nutzlast ein Maximum.

Auch die Kraftquelle muß dezentralisiert werden. Dieser Aufgabe habe ich meine größte Aufmerksamkeit geschenkt und ein Flugzeug geschaffen, das zehn Motoren mit

insgesamt etwa 10.000 PS Leistung hat. Diese Motoren haben einen Kraftüberschuß von 40 bis 60 Prozent, d. h. es können 4 bis 6 Motoren ausfallen, ohne daß das Flugboot gefährdet wird. Die diesen 6 Motoren zugeordneten Lasten werden ohne Schwierigkeit von den benachbarten Motoren aufgenommen. Es ist also für eine weit gehende Betriebsicherheit Sorge getragen.

Die Passagierräume befinden sich in den Tragflächen, die hoch und breit genug sind, um den Reisenden bequemen Aufenthalt und die Möglichkeit zum Umhergehen zu gewährleisten.

Die Brennstoffbehälter sind in den Booten untergebracht, also völlig getrennt von den Passagierräumen, die dadurch nicht durch Benzingerüche belästigt werden.

Die Propeller sind aus aerodynamischen Gründen am besten Druckpropeller, also hinter den Tragflächen angeordnet. Der Widerstand ist dadurch sehr gering, der Wirkungsgrad und damit die Fluggeschwindigkeit — etwa 300 Stundenkilometer — denkbar groß und der Aktionsradius vorzüglich.

Mein Transocean-Flugboot ist für 135 Passagiere und 35 Mann Besatzung eingerichtet und in der Lage, den Flug Berlin—New York in etwa 24 Stunden auszuführen. Die Schwierigkeiten, mein vorstehend kurz beschriebenes Transocean-Flugboot zu entwickeln, waren sehr groß; es hat zehnjähriger unermüdlicher Arbeit bedurft, um die Pläne für ein in allen Teilen durchdachtes Flugboot fertig zu stellen. Es genügt nicht, wenn der Transocean — Luftverkehr zwar sicher, aber relativ langsam ist — er muß Schnelligkeit und Gefahrlösigkeit in sich vereinen. In meinem Doppel-Flugboot habe ich die Prinzipien höchstmöglicher Geschwindigkeit und sofortiger Reparaturmöglichkeit, dadurch größter Betriebssicherheit zu verwirklichen gesucht.

Der erste und wichtigste Schritt ist somit getan. Die praktische Durchführung hängt nunmehr fast nur noch von der Schaffung der materiellen Voraussetzungen ab. Welche ungeheure Ausdehnung der Transocean-Luftverkehr einmal annehmen wird, können wir heute nur ahnen. Aber in unserem neuen Flugboot sehe ich den Keim für die ganze spätere gewaltige Entwicklung.

Elektrizität aus Wind.

Der in Amerika lebende ungarische Erfinder M a d a r a s z stellt jetzt Versuche an, um mittels Rotormasten die lebende



Unsere echte Koliner Zichorie!

Kraft des Windes in elektrische Energie zu verwandeln. Wenn die mit Unterstützung einiger großer Elektrizitätswerke gegenwärtig in West-Burlington durchgeführten Versuche gelingen, soll zunächst eine große Windelektrizitätsanlage, aus 40 Einheiten bestehend, geschaffen werden, deren jede bei einer Windstärke von 17 Stundenkilometer 1000 Kilowatt in der Stunde erzeugen kann.

Glas mit ewigem Farbenspiel

Eine dem Auge gefällige Erfindung hat die Deutsche Glasglühlicht-Auer-Gesellschaft Berlin zum Patent angemeldet. Durch eine Beimischung von Oxyden der seltenen Elemente Neodym und Praseodym zum Glasfluß wurde ein Glas gewonnen, das je nach Stärke des Glases, Beleuchtung, Form und Lage prächtige Farbenspielen von Weinrot über Graublau bis Grün in ewigem Wechsel wiedergibt. Dieses Glas von chameleonartigem Charakter hat außer dem die besondere Eigenschaft, daß es sich in auffallender Weise der Färbung der Umgebung anpaßt, also gewissermaßen mimikri betreibt. Das interessante Verhalten des Glases kann durch Beimischung von weiteren färbenden Oxyden zu noch höheren Effekten kombiniert werden.

Höhenmessungen durch Schall.

Eine Neukonstruktion, die für die Luftfahrt von bedeutendem Wert ist, stellt das P e h m - L u f t l o t dar. Der Apparat zeigt die absolute Höhe eines Luftfahrzeuges über dem Erdboden sowie den Barometerstand an. Zur Feststellung der Höhe wird vom Luftfahrzeug ein Schuß abgegeben, der nach einer gewissen Zeit als Echo in den Apparat zurückkehrt. Die Differenz zwischen Abbruch und Rückkehr des Schalles wird registriert und von dem Apparat automatisch auf einer Skala als Höhe vom Erdboden abgelesen.

Der „Sprech-Brief“

Die Welt wird immer automatischer. Vor mehreren Jahren erregte die Erfindung des „Photomaton“ Aufsehen, weil dieser Apparat imstande ist, gegen Einwurf eines Geldstückes einen Menschen in verschiedenen Stellungen zu photographieren und die Bilder selbstständig herzustellen. Das „redende“ Gegenstück zu diesem photographischen Apparat ist nun jetzt konstruiert worden und voraussichtlich wird bald jeder in der Lage sein, seinen eigenen Schallplattenfabrikanten darzustellen.

In der hastigen Zeit wird der „Sprech-Brief“, dessen Herstellung durch den Apparat ermöglicht wird, vielleicht den „Schreibe-Brief“ ersetzen. Die Schreibmaschine verdrängt die Stahlfeder. Vielleicht wird einst der Tag kommen, wo der Rede-Brief oder das Rede-Schriftstück das mit der Schreibmaschine hergestellte Dokument ersetzen wird. Als die Schreibmaschine aufkam, glaubte kein Mensch an ihren Siegeszug. Die Hauptsache, die bei der neuen Erfindung den Ausschlag geben wird, besteht darin, daß der Apparat einwandfrei arbeitet und vor allen Dingen zu erschwinglichen Preisen gekauft werden kann. Zuerst wird er eine technische Sensation sein. Man wird „Familienarchive“ der Stimmen anlegen. Wie man heute Photographien aus verschiedenen Jahren sammelt, so wird man vielleicht in Zukunft „Stimmen“ sammeln, vom ersten Lallen des Säuglings bis zur großen

MILLIONEN

und Millionen Menschen besitzen schon seit mehr als dreißig Jahren

laut stehender

GEBRAUCHSANWEISUNG LÖWEN-Franzbranntwein

und segnen dessen unübertreffliche wunderbare Wirkung



Bei Rheuma, Gicht, Ischias die schmerzende Stelle einreiben. Bei Zahnschmerzen das Zahnfleisch einreiben und die Mundhöhle spülen. Bei Kopfschmerzen, Nervosität, Schlaflosigkeit die Stirne und den ganzen Körper einreiben und abends vor Zubettgehen ein lauwarmes Bad mit Zusatz von Löwen-Franzbranntwein nehmen. Bei Müdigkeit zur Massage des ganzen Körpers. Bei Magenschmerzen 10 Tropfen auf ein Stück Würfelzucker tropfen lassen. Bei Haarausfall n. Schuppenbildung zur Massage der Kopfhaut. Als Mundwasser usw.

Bei Schwellen der Achselhöhlen, Fußschwellen, Handschwellen oder Körperschwellen sind die schwellenden Körperteile früh und abends zu waschen.

Löwen-Franzbranntwein

Ist nur echt in hier abgebildeter und plombierter ORIGINALFLASCHEN. — Verlangen Sie ausdrücklich

Löwen-Franzbranntwein

und weisen Sie jedes Ersatzmittel entschieden zurück

Löwen-Franzbranntwein

Ist in jeder Drogerie, Apotheke u. besserem Geschäft zu 10.- 26.- 52.- 110n erhältlich.

Hüten Sie sich vor Nachahmungen!

Zentralbureau:

LAVIA MENTOL - DROZDZINKA

Zagreb, Marulićev trg 5. Telefon: 73-52.

Rede, die im Parlament gehalten wird. Ein Druck auf einen Knopf, der die Apparatur auslöst, genügt, um die Schallplatte in Drehungen zu versetzen. Während dieser Drehungen wird jedes in das Mikrophon gesprochene Wort von der Nadel aufgezeichnet. Der Schall der Worte bewegt mit Hilfe eines komplizierten elektrischen Vorganges die schreibende Nadel und die Frauen, sehr feinen Linien, die von ihr in die Platte geritzt werden, ermöglichen auf die bekannte Art die Wiedergabe der Stimme.

Bücherschau

* „Grundrezepte“ als Schlüssel zur Kochkunst. Ein Kochbuch, das sich durch verblüffend einfache Gliederung und durch seine 480 Illustrationen völlig von vorhandenen Kochbüchern unterscheidet. Die einst verwirrende Fülle hunderterlei Rezepte entwirrt sich hier klar und verständlich, jeweils aus einem „Grundrezept“. Fleisch- und Gemüsegerichte, „migen“ Sie nach einer kleinen Aenderang der Grundmasse und mit den nahrhaften Mehlspeisen oder Rohkost-

Rezepten ist es ebenso einfach. Müheless bringen Sie jeden Tag etwas anderes nach den 80 Grundrezepten und ihren 440 Abwandlungen. Ueberall für RM. 3.85 in hübscher Kassette zu beziehen, wo nicht, direkt vom Verlag Otto Becher, Leipzig.

* **Wollene Handarbeiten** bereiten überall Freude und sind als Geschenke besonders beliebt. Man wird stets Ehre einlegen, wenn man eins der zahlreichen Modelle des Beyer-Bandes 237 „Wollene Kissen und Wärmern“, Beyer-Verlag, Leipzig wählt. Vom Eierwärmer bis zu den Kissen, diesen Wollwundern, sind alle Gegenstände vertreten, die dem Heim Behaglichkeit verleihen und die persönliche Note zur Geltung bringen. Klare, kurz gehaltene Anleitungen machen das Arbeiten zur Freude. Dem Heft, das für RM. 1.20 überall zu haben ist, liegt auch ein Arbeitsbogen mit vielen Stützen bei.

* **Vom neuen Wohnen in alten Häusern.** Unter dieser Ueberschrift werden in dem Novemberheft der durch ihren anregenden Inhalt beliebten Monatschrift „Das schöne Heim“ Betrachtungen darüber angestellt, wie sich Wohnungen in älteren Häusern mit einem nicht allzu großen Aufwand den Bedürfnissen zeitgemäßer Wohnkultur anpassen

lassen. Wir finden außerdem die ausführliche Beschreibung eines neuzeitlichen Eigenheims, illustrierte Aufsätze über neuzeitlichen Dekor, über schwebende Wohnkultur, Gartenanlagen, zweckmäßige, in einer Feuerstelle vereinigte Heiz- und Kochanlagen usw. — „Das schöne Heim“ Novemberheft 1931. Für RM. 1. 60 in jeder Buchhandlung. Verlag F. Bruckmann, München.

* **„Diplomatisches Handeln. 200 Richtlinien der Weltklugheit von Geschäftsleuten und Weltmännern“** von Dr. R. Finger, erschienen im Verlag für Wirtschaft und Recht, Stuttgart, Pfisterstr. 20 und Wien 1., Hefegasse 7. 336 Seiten auf halbfreiem Papier in mehrfarbigem Ganzleinenband. — Preis RM. 12.—. Zweihundert Richtlinien hat Dr. R. Finger in seinem neuesten Verlagswerke „Diplomatisches Handeln, 200 Richtlinien der Weltklugheit von Geschäftsleuten und Weltmännern“ vereinigt. Gerade als Rechtsanwalt und Notar in einer traditionserfüllten Hansestadt konnte der bekannte Autor in lebenslangem Studium unzähliger lebendiger und gedruckter Neuerungen der Weltklugheit in Gegenwart u. Vergangenheit erkennen, daß sie sich fast alle auf eine beschränkte Zahl von Richtlinien

zurückführen lassen, die er in seinem Lebenswerk nunmehr vereinigt hat. Das, was viele Generationen „von Männern an der Spitze“ in strengster Geistesarbeit erarbeiteten, fällt uns hier mühelos in den Schoß.

b. **Der Roman des Heiligen.** Von Robert Hammer. 8°. 322 Seiten. Zw. Mk. 7.—. Verlag von Josef Köpfel & Friedrich Kufert, München. Im Mittelpunkt dieses Romanes steht der heilige Franziskus von Assisi. In einem Präludium, „Das Freiheitslied der Ruine“, führt der Verfasser den Leser unmittelbar hinein in die Jugendzeit des reichen Francesco Bernardone. Dieser historische Roman stellt sich würdig neben „Weinrichs“, „Heilige Elisabeth von Thüringen“, „Kabinettstücke“ meisterlicher Darstellung sind Kapitel wie „Der Waldbrand“ oder „Sonnen, nimm mich mit“, „Johann, das Eichenbäumchen“, „Wunder der Welt“ und „Das Echo des Büßers“. Mehr als mit Worten möglich ist, weiß der Dichter durch Details eine Begegnung, wie die des Francesco mit der Zigeunerin Tessa, farbenprächtig und plastisch zu gestalten. Die Figur des heiligen Franz ist in Hammers Roman mit neuen Augen gesehen, mit neuen Farben gemalt, mit neuen Worten umschrieben worden.

BRÄUTE, ACHTUNG!



Email-, Aluminium-, Blech-, Guß-, Porzellan- und Glasgeschirr sowie and. Haus- u. Küchengeräte

A. VICEL
Spezialgeschäft
MARIBOR
GOSPOSKA 5
früher Glavnica 5

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Neue und gebrauchte Schreibmaschinen: Mercedes, Smith u. Bros, Underwood, Remington, Erika, Urania usw. hat billig abzugeben Büromaschinen-Gesellschaft Ant. And. Legat & Co., Maribor, Slovenska 7, Teleph. 21-61. 13695

Vier Sprachen, perfekt Klavier bis zur Vollendung lehrt bewährte Pädagogin, ev. gegen Pauschalhonorar. Ader. Berw. 13788

Unterricht in Spanisch, Uebersetzungen aller Art übernimmt erstll. Kraft. Ader. Berw. 13782

Teilhaber mit ca. 20-40.000 Dinar, mitarbeitend in der Buchführung und im Lager, sucht ein gut eingeführtes, lange bestehendes Geschäft im innersten Zentrum Maribors per sofort. Anträge unter „Rentabel“ an die Berw. 13779

Wie kann man sich mit 10.000 Dinar kleine Gräften gründen, Zuschriften unter „Verdienst“ an die Berw. 13781

Leinenwaren für Wäscheausstattung Stoffe für Herren- u. Damentkleider werden gegen erleichterte Teilzahlung abgegeben. Zuschriften unter „Solide Bedienung“ an die Berw. 13795

Achtung: Tabaktrafik und Geschäft in schönem Lokal, für alleinstehende Person geeignet, sofort abzugeben. Anfr. Stanzer, Koroska 58. 13806

Grapholog und Chirolog N. Sadlucik — reist ab! Bleibt in Maribor nur bis 1. November. Empfang: Hotel „Zamora“, Zimmer 26. Nach 1. November: Cefse, Hotel „Europa“. 13819

Abonnenten werden auf Privatposten aufgenommen Zidovska 4, Z. 13811

Von Fachmann gesucht Kompanon(in), welche Interesse haben für größere rationelle Geflügelzucht und Nebenerwerb. Diese ist heute die sicherste Kapitalanlage. Anfr. mit Angabe des verfügbaren Kapitals unter „Eigentumsrecht“ an die Berw. 13801

Miß Edith Ogley erteilt englischen Unterricht, übernimmt auch technische und andere Uebersetzungen. Deutsch-Französisch-Englisch. Gosposka 52/1. 13563

Foto-Atelier „Mafart“ bleibt ab 1. Oktober auch an Sonn- und Feiertagen den ganzen Tag geöffnet. Gosposka 20. 10949

Abonnenten werden auf Post genommen. Din. 15.—. Dori-jelbst auch Monatszimmer. Restauration „Mariborski dvor“. 13538

CISTIN entfernt alle Flecken aus allen Stoffen. Drogerie Ranc-Wolfram. 12415

Bräutpaar! Neuauflage v. Brautbildern in bekannt vornehmer, moderner Ausführung in meinen Auslagen Gosposka ul. 20. Foto Mafart. 13108

Paß-Legitimationsbilder sowie Amateurarbeiten in bekannt bester Ausführung rasch und zu ermäßigten Preisen erhalten Sie im Foto-Atelier „Mafart“, Gosposka 20. 10950

Realitäten

Haus oder Villa Maribor links Draufger wird gekauft. — Angebote unter „Jagreb“ an die Berw. 13802

Häuser, Besitzungen, Gasthäuser, Villen, Geschäftshäuser, Bäckerei verkauft Realitätenbüro Maribor Sodna ul. 30. 13803

Zu kaufen gesucht

Kaufen 5/4 Zoll Weinpumpe ohne Schläuche. Anträge unter „Pumpe“ an die Berw. 13798

Für altes Gold und Silber zahle Höchstpreise. M. Nager's Sohn, Gosposka 15. 6979

Zu verkaufen

Diverses Werkzeug, Bohrwinde zu verkaufen. Mefianbrova 4/4. 13774

Garantiert frische Eier, Zirma Ehl, zu 75, 80 und 90 Para wieder zu haben im Käsehaus Schwab, Gregorčičeva ul. 14. 13403

Einrichtung für Speisereis-schäft, fast neu, 2 Stellan, 1 zweiteiliger Ladentisch, 2 Wagen billig zu verkaufen. Ader. Berw. 13777

Schöne Birnquitten 1 kg 2 Din. nur zu haben Koroska 11. 13799

Holzhandlung Achtung! Alle Holzmaße neu, vorchriftsmäßig geeicht, billig zu verkaufen Anfr. Taborška 9. 13500

Zwei Dauerbrandöfen samt Röhren, sehr gut erhalten, sind günstig abzugeben. Anzulegen Grobelšek, Mefianbrova. 13812

Pelzmaatel (Wauwari, Kaminchen) gut erhalten, um 900 Din. nur. Cantarjewa 18/2 links. 13820

Achtung! Billiges Fleisch bekommt man in der Fleischhandlung Mefian ul. 5 mit 2-4 Din. per Kilo. 13821

Eier
täglich zu haben bei Exportgesellschaft. Matheis, Suppanz & Co., Cvetlična ulica 18. 13890

Milch, garantiert echt, wird ab 1. November ins Haus zugestellt zu 2.25 Dinar per Liter von mehreren Besitzern. Kaffeehäuser, Gasthäuser und Wiederverkäufer Extrapreise. Angebote an die Berw. unter „Milch“. 13730

Zu vermieten

Möbl., schönes, billig. Zimmer an ein Fräulein zu vergeben. Anfr. Berw. 13809

Möbl. Sparschrankzimmer Stadtmittel, mit 2 Betten, zu vermieten am liebsten an solche, die tagsüber beschäftigt sind. — Gregorčičeva 23/1. 13638

Zimmer mit 1 oder 2 Betten und ganzer Verpflegung ab 1. November zu vergeben. Brazova 2, Parl. links. 13786

Schön möbl. Zimmer, separ. Eingang, elektr. Licht, Bahnhofstraße zu vermieten. Mefianbrova 23/2. 13773

Zweizimmerige Kellermwohnung mit Küche sofort zu vermieten Betnaska 29. 13784

Zimmer, separiert, schön, an Fräulein bei alleinstehender Frau zu vermieten. Ader. Berw. 13789

Reines möbliertes oder leeres Zimmer sofort zu vermieten. Anfr. Berw. 13797

Zwei nette Fräulein werden auf Kost und Wohnung gerommen. Koroska 69. 13807

Zwei Fräulein werden auf gute und billige Kost genommen. Anfr. Berw. 13810

Sonniges Zimmer mit separ. Eingang zu vermieten. Wilbenrainjewa 17. 13746

Möbliertes, streng separiertes sonniges Zimmer sofort zu vermieten. Slomskov trg 16b. 13814

Ein leeres schönes Zimmer a. 1 oder 2 Personen sofort zu vermieten. Kratka ul. 5 (beim Ravid-Sportplatz). 13814

Netteres Fräulein oder Frau wird in einfach möbliertes Zimmer genommen. Ader. Verwaltung. 13808

Schöne sonnige Wohnung, 3 Zimmer und Resenträume, zu vermieten. Urbanova 61. 13793

Streng separ. Zimmer, 1- od. 2bettig, ab 1. November vermietbar. Ader. Berw. 13818

Wohnung, Zimmer, Kabinett und Küche an kleinere Familie sofort oder mit 15. November zu vermieten. Radvanjska cesta 36, Studenci. 13822

Herren oder Fräulein werden billig in Kost und Wohnung genommen. Vojasniška 18. 13804

Kleine Villa in der Kettejeva ulica mit 3 Zimmern, Kabinett, Badezimmer, Zubehör u. Garten um 850 Din. monatlich an solide Partei zu vermieten. Anträge unter „Villa“ an die Berw. 13716

Zu mieten gesucht

Kabinett, separ. Eingang, in der Nähe Tattenbachova wird gesucht. Anträge unter „Nicht teuer“ an die Berw. 13788

Möbl. Zimmer, Eingang nicht durchs Wohnzimmer, gesucht. — Zuschriften unter „Zentrum“ an die Berw. 13778

Leeres Lokal, geeignet für kleineres Speisereisgeschäft in Umgebung Magdalena gesucht. Anträge unter „Leeres Lokal“ an die Berw. 13741

Alleinstehender älterer Unterbeamte sucht sonniges leeres Zimmer oder Zimmer und Küche. Anträge unter „Am liebsten Krčevina“ an die Berw. 13742

Stellengesuche

Intelligente, gut situierte ältere Witwe besseren Standes wünscht bei ebenbürtigen Herrn als Wirtschaftlerin unterzukommen. Auch auswärtig. Briefliche Anfragen an Mlle. Brečko Loska ul. 19. 13775

Finanzer, 26 Jahre alt, kaufmännisch, im Destillationsfach, Weinbau und Kellereiwirtschaft ausgebildet, spricht serbisch, slowenisch, deutsch und ungarisch, verlässlich und energisch, mit gutem Auftreten, sucht Privatstellung. Anträge unter „Garantiefähig 30“ an die Berw. 13791

Kellnerin sucht Stelle in gut. Pösten. Ader. Berw. 13796

Fräulein sucht Stelle als Stubenmädchen in Gasthaus oder Hotel. Ader. Berw. 13796



Nachweisbar unübertrefflich!
War, ist und bleibt
das Beste!
»OLLA« nachweisbar prophylaktisch

Bessere Frau sucht Halb- oder Ganztagsbeschäftigung. Unter „Beschäftigung“ an die Berw. 13780

Witwe sucht Stelle als Wirtschaftlerin. Ader. Berw. 13796

Besseres Mädchen für alles m. Nähtkenntnissen sucht Stelle bei kleiner, besserer Familie. Ader. Berw. 13785

Tüchtige jüngere Köchin mit Jahreszeugnissen sucht Stelle in gutem Hause. Ader. Berw. 13810

Junger Schlosser, Absolvent d. Bürger- und Werkführerschule wünscht als Schlosser od. Reichner unterzukommen. Ader. Berw. 13705

Offene Stellen

Fünfe Mamfell für Tament-schneiderei per sofort gesucht. Vojasniška 19 bei Korec. 13794

Köchin wird ab 1. November aufgenommen. Vicel, Gosposka 5. 13749

Leistungsfähige, renommierte Elmowitz, Treber, Weinbrand-Vertretung für Maribor und Umgebung zu vergeben. Zuschriften unter „Vertreter“ an die Berw. zu richten. 13756

Korrespondenz

Junger Ausländer in leitender Stelle sucht Bekanntschaft einer jungen hübschen Kroatin zwecks Konversation. Richtige Aufnahme Zuschriften unter „Lichtbils erwünscht“ an die Berw. 13787

Zum Allerseelentag

sowie für jede Gelegenheit größte Auswahl in verschiedenen Blumen, Topf und Schnitt-

Chrysanthemum

Natur- u. Kunstkränze, Grab schmückungen, Arrangements in modernsten Ausführungen.

Gärtnerei-Preise

Blumensalon

DŽAMONJA

GOSPOSKA ULICA 37

GELD

Wer gibt Beamtendarlehen, Hypotheken usw. oder vermittelt für Geldgeber, Banken etc., Offerten an: Berlin SW. 48, Schlichtbach 18. 13813

Über 1000

verkaufliche Grundstücke und Geschäfte mit genauen Berechnungen u. vollständigen Kalkulationen kostenlos. Glatte Scholle, Berlin SW. 68. 13813

DIE UMSCHAU
ILLUSTRIERTE WOCHENSCHRIFT ÜBER DIE FORTSCHRITTE IN WISSENSCHAFT UND TECHNIK
Probeheft kostenlos
Verlag der „Umschau“
Frankfurt-M., Blücherstraße

Hilfe bei Asthma

Sichere und rascheste Beseitigung auch schwerster Atemnotanfälle.
Verlangen Sie Prospekt Nr. 16 und Literatur gratis von
»ASTHMOSANA« RUDOLF M. MAYER
Fabrik von Asthma-Spezialpräparaten der Kuranstalt Fürstenbad, Bad Reichenhall in Bayern